Integratives Wöhler Kinderhaus

Krippe - Mischgruppe - Kindergarten - Hort



Das Kind im Mittelpunkt.





Bayerisches Rotes Kreuz

BRK Wöhler Kinderhaus, Wöhlerstraße 11, 84489 Burghausen, 08677/9173840 oder 0151 23852120,
alexandra.lohr@kvaltoetting.brk.de

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Kinderhaus	S. 1
1.1 Anschrift Kinderhaus	S. 1
1.2 Träger des Kinderhauses	S. 1
1.3 Unser Wöhler Kinderhaus	S. 1
1.4 Wir erstellen eine Konzeption damit Sie, …	S. 1
2. Vorwort des Trägers	S. 2
2.1 Träger: Leitbild BRK Altötting Kreisverband	S. 2/3
2.3 Vorwort der Kinderhausleitung	S. 3/4
3. Leitbild	S. 5
3.1 Unser Leitbild	S. 5
3.2 Unser Bild vom Kind	S. 5
4. Rahmenbedingungen	S. 5
4.1 Träger	S. 5
4.2 Lage der Einrichtung	S. 5
4.3 Räumlichkeiten	S. 6
4.3 Außengelände	S. 7
4.4 Gruppenaufteilung	S. 7
4.5 Öffnungszeiten	S. 8
4.5.1 Unser Kinderhaus/Zeiten	S. 8
4.5.2 Die Krippe und der Kindergarten/Zeiten	S. 8
4.5.3 Unsere Hortgruppen/Zeiten	S. 8
4.5.4 Einhalten der Buchungszeit	S. 8
4.6 Gebühren / Buchungszeiten	S. 8/9
4.7 Schließtage	S. 9
4.8 Aufnahmekriterien in unserem Kinderhaus	S. 9
4.9 Abmeldung und Kündigung seitens der Eltern	S. 10
4.10 Kündigung durch die Einrichtung	S. 10
4.11 Aufsichtspflicht	S. 10
4.12 Regelung bei Krankheiten	S. 10
4.13 Schutzauftrag zum Wohle des Kindes	S. 11
5. Das pädagogische Personal der Einrichtung	S. 12/13/14
5.1 Unser Kinderhaus als Ausbildungsstätte	S. 15
5.2 Personalentwicklung	S. 15
6. Grundsätze der pädagogischen Arbeit	S. 16
7. Unsere pädagogische Arbeit	S. 17
7.1 Optimale Entwicklungsbegleitung	S. 17
7.2 Die Förderschwerpunkte unsere Einrichtungsbereiche	S. 17
7.2.1 Krippe	S. 17

7.2.3 Kindergarten S. 18
7.2.4 Hort S. 18
7.3 Pädagogische Kompetenzbereiche S: 19
7.3.1 Die Basiskompetenzen der Förderung S. 19
7.3.2 Zusätzliche Bildungsschwerpunkte S. 19
7.3.3 Lernen durch Vorbildfunktion S. 20

8. Start ins Wöhler Kinderhaus/Eingewöhnung/Übergänge S. 20
8.1 Im Krippenbereich S. 20/21
8.2 Im Kindergarten S. 21
8.3 Für die Hortkinder S. 21

9. Unsere einzelnen Bereiche im Kinderhaus S. 21/22
9.1 Unsere Wölkchengruppe/Krippe S. 22
9.1.1 Vom ich zum Wir S. 22
9.1.2 Pflegerischer Bereich S. 22
9.1.3 Schritt für Schritt Neues entdecken S. 23
9.1.4 Pädagogische Angebote S. 23
9.1.5 Portfolio S. 23
9.1.6 Tagesablauf (alles circa Angaben) S. 24
9.2 Unsere Kindergartengruppen S. 24
9.2.1 Stammgruppen S. 24
9.2.2 Morgenkreis S. 24/25
9.2.3 Pädagogische Angebote S. 25
9.2.4 Gruppenübergreifende Angebote S. 25
9.2.5 Ruhezeit S. 25
9.2.6 Vorschulerziehung S. 25/26
9.2.6.1 Gezielte Aktionen für Vorschulkinder S. 26
9.2.6.2 Vorkurs Deutsch S. 26
9.2.7 Portfolio S. 26
9.2.8 Tagesablauf S. 27
9.3 Hort S. 27/28
9.3.1 Ziele der offen pädagogischen Arbeit S. 28
9.3.2 Hausaufgabenkonzept S. 28
9.3.3 Horträume S. 28/29
9.3.4 Freizeitgestaltung der Hortkinder S. 29
9.3.5 Feriendienst S. 29
9.3.6 Tagesablauf S. 30

10. Was sehen wir als unseren zusätzlichen päd. Auftrag S. 30
10.1 Familiäres Miteinander/Familienergänz. Funktion S. 30
10.2 Ganzheitliche Erziehung S. 30
10.3 Situationsorientiertes Arbeiten S. 30/31
10.4 Beobachtungsinstrumente S. 31
10.4.1 Krippe S. 31
10.4.2 Kindergarten S. 31
10.4.3 Dokumentation S. 31

10.5 Freispielzeit S. 32
10.6 Gezielte pädagogische Angebote S. 33
10.7 Projektarbeit S. 33

11. Partizipation/Mitbestimmung der Kinder S. 33
11.1 Gesetzlicher Auftrag S. 33
11.2 Praktische Umsetzung im Kinderhaus S. 34

12. Integration S. 34
12.1 Gemeinsam verschieden sein S. 34
12.1.1 Definition von Integration S. 34
12.1.2 Integration bei uns im Kinderhaus S. 34/35

13. Globales Lernen S. 35

14. Erstversorgung und Medikamentengabe S. 36

15. Infektionsschutzgesetz S. 36

16. Elternarbeit S. 36
16.1 Zusammenarbeit im Team S. 36
16.2 Zusammenarbeit mit den Eltern S. 36
16.2.1 Unser Ziel S. 36/37
16.2.2 Schriftliche Informationen S. 37
16.2.3 Elternbeirat S. 37
16.2.4 Beschwerdemanagement S. 37
16.2.5 Beschwerden der Eltern S. 37
16.2.6 Beschwerden und Kritik der Kinder S. 37/38
16.2.7 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat S. 38

17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen S. 38

18. Öffentlichkeitsarbeit S. 38

19. Kinderbildungsverordnung-AVBayKiBiG S. 38/39

20. SGB VIII S. 39

21. Impressum S. 39

22 bis 23 S. 40 – 46
Anhang: BEP - Bildungs- und Erziehungsplan Kurzfassung

1. Unser Kinderhaus

1.1 Anschrift Kinderhaus

BRK-Wöhler Kinderhaus
Wöhlerstraße 11
84489 Burghausen

Leitung: Lohr Alexandra
Kihaus-Tel.: 08677/9173840
Handy: 0151/23852120

alexandra.lohr@kvaltoetting.brk.de

1.2 Träger des Kinderhauses

BRK- Altötting Kreisverband
Kinder- und Jugendhilfe
Mühldorferstraße 16c
84503 Altötting

Bereichsleiter: Gschwendtner Maximilian
Büro Tel.: 08671/5066870
maximilian.gschwendtner@kvaltoetting.brk.de

1.3 Unser Wöhler Kinderhaus







1.4 Wir erstellen eine Konzeption damit Sie,

- Einsicht in unsere Arbeit bekommen.
- Erfahren, was uns wichtig ist.

Damit wir,

- Die Arbeit unserer Einrichtung transparenter machen.
- Unserer Pädagogik eine Grundlage geben.
- Als Fachpersonal einen Leitfaden für die pädagogische Arbeit haben.

2. Vorwort des Trägers

2.1 Träger: BRK – Altötting Kreisverband

Liebe Eltern,
liebe Leserin, lieber Leser,

Unser Leitbild – Unsere Grundsätze
Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder einschließlich der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht immer das Kind in seiner individuellen Lebenssituation.

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung und wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

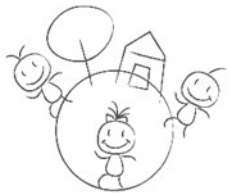
Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Christian Fendt
BRK Kreisgeschäftsführer

Maximilian Gschwendner
Bereichsleiter Kinder- und Jugendhilfe

Bayerisches Rotes Kreuz

Unser Handeln ist dabei stets bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

2.3 Vorwort der Kinderhausleitung

Liebe Eltern,
liebe Leserin, lieber Leser,

Die Konzeption unserer integrativen Einrichtung soll nicht als festgelegter Grundsatz gesehen werden, sondern als Grundlage um unsere pädagogische Arbeit regelmäßig zu reflektieren und zu überarbeiten. Um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, werden Veränderungen in unserem Kinderhaus auch in Zukunft nötig sein und vorkommen.
Diese Konzeption wurde auch auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (für alle die sich für unsere Arbeit interessieren) erstellt.

„Das Kind im Mittelpunkt“

Die vorliegende Konzeption zeigt auch, wie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Entwicklung der Kinder im Alter von einem Jahr - 12 Jahren sorgen und welche Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen.

Der Schwerpunkt der Konzeption liegt in der Arbeit mit den Kindern und für die Kinder, die selbst Akteure ihrer Entwicklung sind.

Seit 2023 machen wir uns gemeinsam auf den Weg zur Integration. Jedes Kind, dass nicht zu 100 % am alltäglichen Leben teilhaben kann, hat nun die Möglichkeit einen Integrationsplatz, mit oder ohne Individualbegleitung, in unserer Einrichtung in Anspruch zu nehmen. Unser Anliegen ist es, dass die Kinder in unserem Haus bleiben und die damit verbundene pädagogische Sonder-Qualitätszeit genießen dürfen.

Die Konzeption ist für uns und für Sie ein Leitfaden und gibt Ihnen als Eltern die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team spielen dabei eine wichtige Rolle.
Weitere Punkte beschreiben die Rahmenbedingungen der Betreuung und Begleitung im integrativen Wöhler Kinderhaus.

Unser Leitsatz im Kinderhaus heißt „Die Kinder im Mittelpunkt“. Für mich als Kinderhausleitung bedeutet das, dass wir als Team täglich gemeinsam durch den pädagogischen Alltag gehen. Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig und sind für Ihre Kinder da. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir das Beste für Ihr Kind und es so auf einem Stück seines Lebensweges, den es mit uns im Kinderhaus verbringt, zu begleiten, zu fordern und zu fördern. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass wir nur familienergänzend und nicht ersetzend arbeiten. Gemeinsam geben wir als Team täglich unser Bestes, freuen uns auf lebendige und neugierige Kinder und auf Sie.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt:
„Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf“.
Gemeinsam schaffen wir das.



Ihr Leitungsteam

Alexandra Lohr
Einrichtungsleitung



3. Leitbild

3.1 Unser Leitbild

In den ersten Lebensjahren eines Menschen wird der Grundstein für sein weiteres Leben und Lernen gelegt. Das Fundament für eine gute und gesunde Entwicklung bildet die Familie zu Hause. Unsere Aufgabe ist es, an dieses Fundament anzuknüpfen, es zu stützen und hilfestellend weiterzuentwickeln.
Wir begleiten die Kinder von einem Jahr bis zum 12. Lebensjahr.
Besonders wichtig ist uns dabei,

- Das Kind in der Bewältigung seiner Lebenssituation zu unterstützen und emotional zu stärken.
- Werte vorzuleben und soziale Umgangsformen einzuüben.
- Die Vermittlung von Universlität, Menschlichkeit, Einheit, Freiwilligkeit, Neutralität, Unparteiligkeit und Unabhängigkeit als Grundprägung.
- Das Gespräch mit den Eltern zu suchen und diese bei Bedarf zu beraten.

3.2 Unser Bild vom Kind

„Das einzelne Kind im Mittelpunkt“

Wir sehen das Kind als soziales Wesen,
dass wir in seiner Einzigartigkeit schätzen,
begleiten und unterstützen.

Es ist von sich aus kompetent und motiviert,
die Welt zu entdecken, zu begreifen und hat das Recht
auf aktive Mitgestaltung seines Umfeldes.



4. Rahmenbedingungen

4.1 Träger

Träger des integrativen BRK - Wöhler Kinderhauses ist das BRK Altötting Kreisverband, vertreten durch den Bereichsleiter Herrn Maximilian Gschwendtner. Die Trägerschaft ist für die gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit des Kinderhauses verantwortlich und delegiert diese Aufgabe an das qualifizierte Fachpersonal (vgl. Art. 9 BayKiBiG).

4.2 Lage der Einrichtung

Die Einrichtung befindet sich in Burghausen, nähe Neustadt und der Kirche St. Konrad. Das Kinderhaus ist zentral gelegen, trotzdem haben die Kinder viel Gartenfläche für kreatives Spielen und zum Toben. Es gibt einige Spielplätze in der näheren Umgebung, die in den Kinderhausalltag mit einbezogen werden können. Mit dem Stadtbus, können wir mit den Kindern mehrere Ausflugsziele im Raum Burghausen erkunden.

4.3 Räumlichkeiten

Helle, freundliche Gruppenräume bieten den Kindern eine gemütliche Atmosphäre, in der sie sich geborgen fühlen können. Verschiedene Spielecken sorgen für Rückzugsmöglichkeiten, aber zugleich auch viel Platz für Spiel und Bewegung.

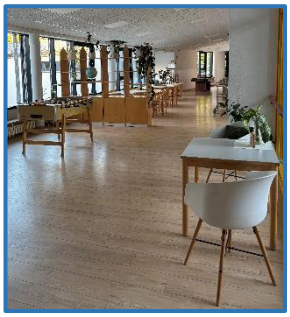
Zusätzliche Intensivräume wie einen Malort/ ein Land der Träume / Vorschulbereich / Musikbereich / Werkraum / Raum der Träume / Hausaufgabenzimmer / zwei Hallen und ein Turnraum bieten Platz für Kreativität und Einzel- oder Kleingruppenförderung.

Halle Kindergarten/Krippenbereich





Halle Hortbereich/Bistro


Räume zur gemeinsamen Nutzung



Malraum

Entdeckerraum



Vorschulbereich



Werkraum



Raum der Träume



Bewegungsraum

4.3 Außengelände

Das Außengelände ist großzügig angelegt und bietet viel Platz zum Bewegen und lädt zum kreativen Spielen ein.

Es gibt zusätzlich verschiedene Spielgeräte für das einzelne Kind um sich spielerisch grob- und feinmotorisch weiter zu entwickeln. Die Kinder haben unteranderem einen großen Sandkasten, eine Schaukel, eine Rutsche, Außenfahrzeuge, Klettermöglichkeiten uvm. zur Verfügung. Außerdem hat jede Gruppe eine eigene Terrasse auf der gespielt, gegessen und sich ausgeruht werden kann. Ein weiteres Highlight im Kinderhaus sind unsere Apfelbäume. Die Kinder pflücken das Obst und verspeisen es entweder gleich oder machen gemeinsam mit dem Fachpersonal Apfelsaft daraus. Dieser wird dann gemeinsam im Kinderhausalltag getrunken.

Die Krippenkinder haben einen eigenen Bereich im Garten, um nicht überfordert zu werden und sich vertrauensvoll auf das Spielen einlassen zu können. Die Hortkinder sind groß genug und nutzen den gesamten Garten. Die Kindergartenkinder nutzen in Absprache auch den Hortgartenbereich.



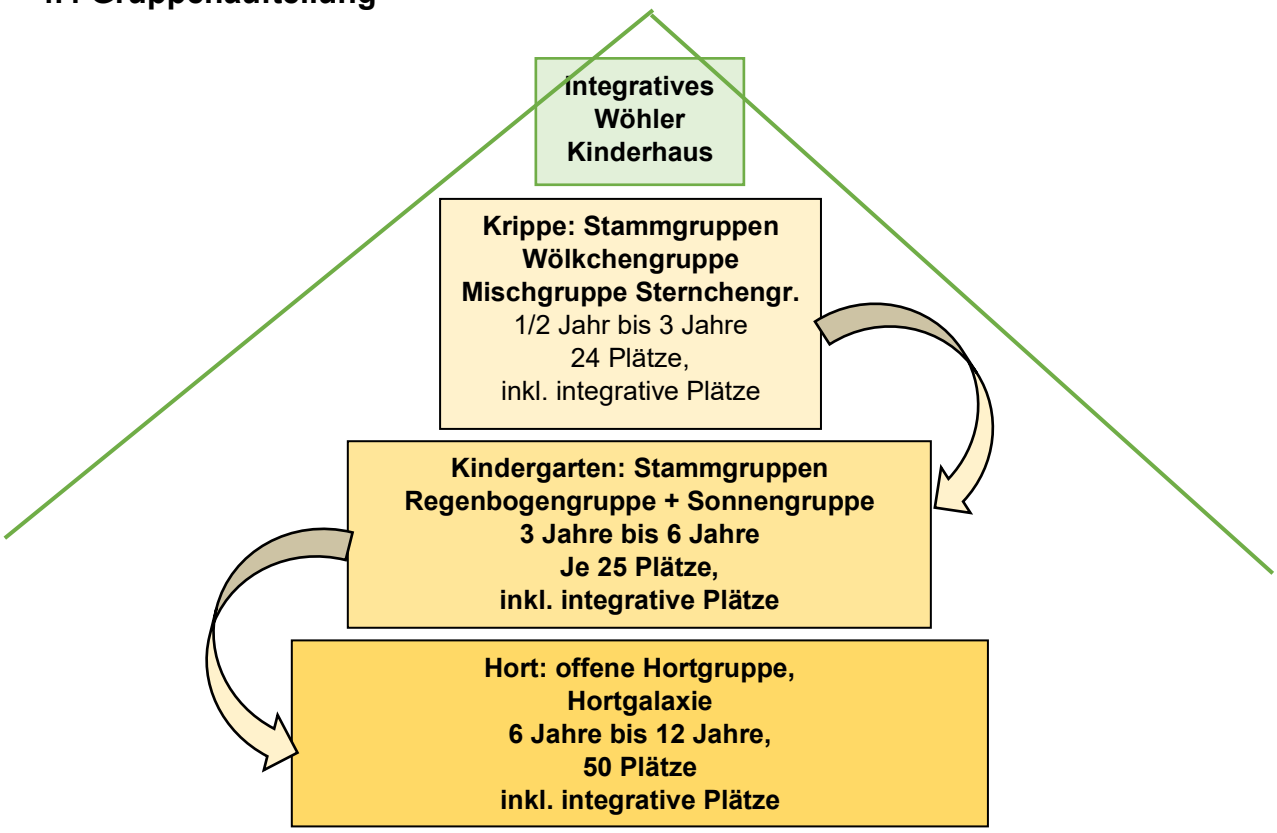
Außengelände







4.4 Gruppenaufteilung



4.5 Öffnungszeiten

4.5.1 Unser Kinderhaus hat von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

4.5.2 Die **Kindergartengruppen** können, von Montag bis Donnerstag von 07:00/07:30 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags bis 15:00 Uhr, gebucht werden. Die **Krippen- und Mischgruppe** können von 07:00/07:30 Uhr bis 15:00 Uhr gebucht werden. Hier gilt es, um die staatlichen Fördergelder zu gewährleisten, eine Kernzeit von 4 Stunden täglich einzuhalten. Es kann auch **Tageweise** gebucht werden.

4.5.3 Unsere offene **Hortgruppe** ist von 11:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Die Buchungszeiten können flexibel gestaltet werden. Das bedeutet, je nach Ende der Schulzeit werden die Anfangsbuchungszeiten eingetragen. Es müssen auch hier die 3-4 Stunden am Stück eingehalten werden. So berechnet sich automatisch die gesamte Buchungszeit. Nach Absprache können die Kinder eher geholt werden.

4.5.4 Einhalten der Buchungszeit:

Die Eltern sind vertraglich verpflichtet, die Öffnungszeiten und die vereinbarten Buchungszeiten einzuhalten, die Kinder können nach Absprache eher geholt werden, aber **nicht länger** im Kinderhaus bleiben.

Im Interesse des Kindes und der pädagogischen Zielsetzung soll die Tagesstätte regelmäßig besucht werden.

4.6 Gebühren / Buchungszeiten

Der Elternbeitrag ist per Lastschriftverfahren monatlich für zwölf Monate zu entrichten (einschließlich August), da auch bei Krankheit des Kindes und während der Schließzeiten die Personal- und Betriebskosten weiterlaufen. Im August muss auch gezahlt werden!

Das Spielgeld beträgt 8 €, das Getränkegeld 5 € und der Betrag für das Portfolio 2 € im Kindergarten und Krippenbereich und wird ebenfalls monatlich für 12 Monate abgebucht.

Der Preis für das Mittagessen beträgt in der Krippe pro Essen 3,50 €, im Kindergarten 3,85 € und im Hort 4,75 €. Dieser Betrag gilt pro bestelltes Essen und wird über die Kita Fino App bezahlt. Wir werden von der Firma Aicher aus Tüßling beliefert.

Bei sozialer Bedürftigkeit kann beim Jugendamt Altötting ein Antrag auf Übernahme des Elternbeitrags oder des Mittagessens gestellt werden.
Geschwisterermäßigungen können bei der Stadt Burghausen beantragt werden.

Kosten in der Krippe:

- 1-2 Stunden 200 €
- 2-3 Stunden 220 €
- 3-4 Stunden 246 €
- 4-5 Stunden 271 €
- 5-6 Stunden 299 €
- 6-7 Stunden 329 €
- 7-8 Stunden 362 €

Zusätzlich 20 € für Brotzeit pro Monat, einzelne Tage Buchung möglich.

Kosten Kindergarten:

- 3-4 Stunden 172 €
- 4-5 Stunden 190 €
- 5-6 Stunden 209 €
- 6-7 Stunden 230 €
- 7-8 Stunden 253 €
- 8-9 Stunden 279 €

Ab dem dritten bis zum sechsten Lebensjahr bekommt jedes Kind vom Staat einen automatischen Zuschuss von 100,-€ im Monat. Dieser fällt zum Dezember 26 weg.

Elternbeitrag im Hort:

- 3-4 Stunden 172 €
- 4-5 Stunden 190 €
- 5-6 Stunden 209 €
- 6-7 Stunden 230 €

Ein Feriendienst im Hort geht von 08:00 Uhr -16:00 Uhr. Die Kinder müssen vorher angemeldet werden. Im Feriendienst fallen, durch die längere Öffnungszeit, zusätzliche Gebühren von **5,- € pro Tag** an. Diese werden rückwirkend abgebucht. Ein Frühdienst ab 07:30 Uhr wird im Kindergartenbereich angeboten.

4.7 Schließtage

Unsere Einrichtung ist bis zu 30 Tage im Jahr geschlossen. Die Eltern erhalten zu Beginn des Betreuungsjahres einen Ferienplan mit den geplanten Schließtagen.
Aufteilung der Schließtage:

- Weihnachtsferien 1 Wochen
- Osterferien 1 Woche
- Pfingstferien 1 Woche
- Sommerferien 3 Wochen
- 2-3 flexible Schließtage für Teamfortbildungen/Teamtage/Betriebsausflug

4.8 Aufnahmekriterien in unserem Kinderhaus

Aufgenommen werden:

- Alle Kinder, die die entsprechende Altersstufe vollendet haben:
  - Krippenkinder 1 Jahr bis 3 Jahre, Mischgruppe 2 Jahre bis 4 Jahre
  - Kindergartenkinder 3 Jahre bis Schuleintritt
  - Kinder im Hort vom Schuleintritt bis 12 Jahren, bei Bedarf auch länger
  - Kinder aus der Stadt Burghausen
  - Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen
  - Kinder mit besonderem Förderbedarf / Integrationskinder

Falls in einem Jahr mehr Anmeldungen vorliegen als Plätze zur Verfügung stehen, kommen folgende Kriterien zur gerechten Platzvergabe zur Anwendung:

- Wohngebiet
- Alter des Kindes (Vorschulkinder vorrangig)
- Geschwisterkinder, die das Kinderhaus bereits besuchen
- Soziale Gründe/Berufstätigkeit der Eltern

Die „neuen“ Eltern laden wir im Sommer (Juni/Juli oder Oktober) zu einem Informationsabend ein. Dabei werden alle wichtigen Unterlagen ausgehändigt und die Eltern haben die Gelegenheit, die Räumlichkeiten sowie das Personal kennenzulernen.
Um den jüngeren Kindern den Übergang zu erleichtern, bieten wir im Kindergartenbereich Schnuppertage an. Eine eventuelle gestaffelte Aufnahme wird mit den Eltern am Informationsabend vereinbart.
Die eigentliche Anmeldung erfolgt über die Stadt Burghausen.
Hier verwenden Sie den Kita-Platz Pilot.
Link: https://www.burghausen.de/dienstleistungen/kitaplatz-bedarfsanmeldung/

4.9 Abmeldung und Kündigung seitens der Eltern

Eine Kündigung seitens der Eltern ist in Schriftform bei der Einrichtungsleitung einzureichen, dabei ist eine Kündigungsfrist von vier Wochen zum Monatsende einzuhalten.

Letztmögliche Kündigung zum Ende eines Betreuungsjahres ist der Monat Mai.
Im Falle der Einschulung ist keine Kündigung notwendig.

4.10 Kündigung durch die Einrichtung

Der Kinderhausplatz kann, sollte es nötig sein, vom Träger gekündigt werden.

4.11 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht liegt bei den Eltern,

- Auf dem Weg zum Kinderhaus und von dort nach Hause.
- Bei gemeinsamen Veranstaltungen, z.B. Sommerfest, Martinsfest.
- Das Abholen des Kindes durch Geschwister, ist erst ab dem 13. Lebensjahr gestattet, die Eltern müssen hierzu eine schriftliche Übertragung der Aufsichtspflicht auf den unter 18-Jährigen bei der Einrichtungsleitung abgeben.

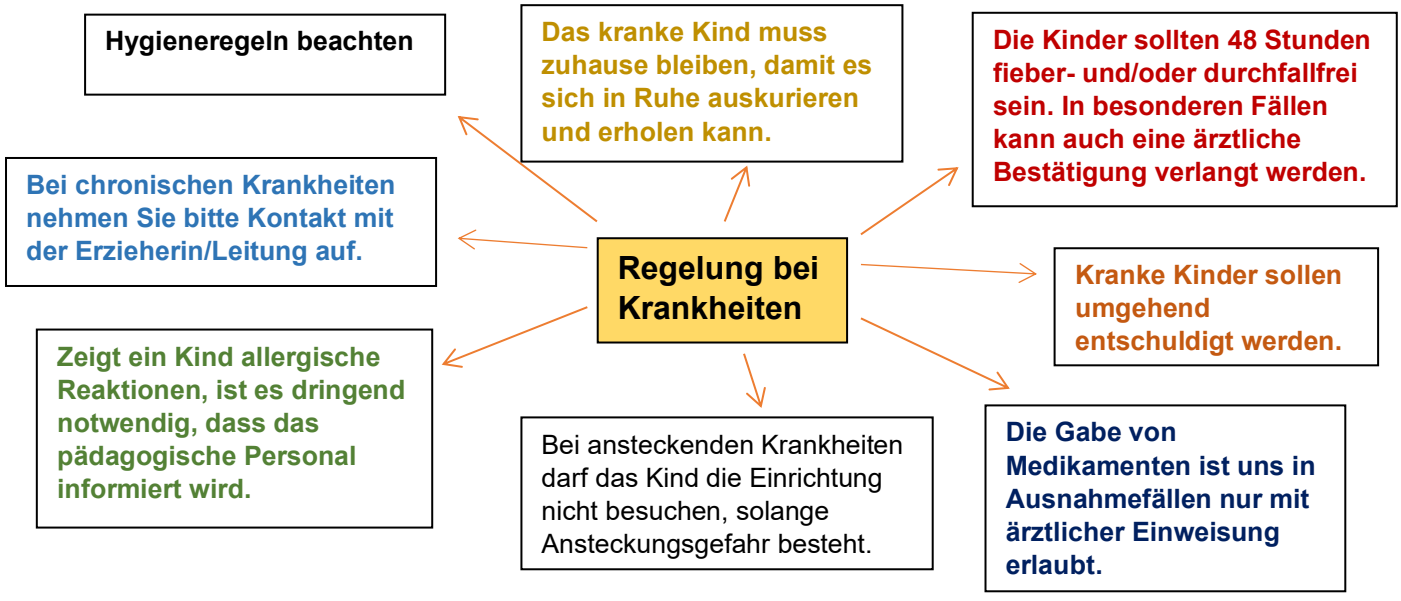
Die Aufsichtspflicht des Personals:

- Die Aufsichtspflicht beginnt erst mit der persönlichen Begrüßung des Kindes beim Gruppenpersonal.
- Für die vereinbarte Betreuungszeit in unserer Einrichtung.
- Bei Ausflügen, Exkursionen und Spaziergängen ohne Eltern, während der Buchungszeit.

Alle Kinder sind bei Unfällen versichert,

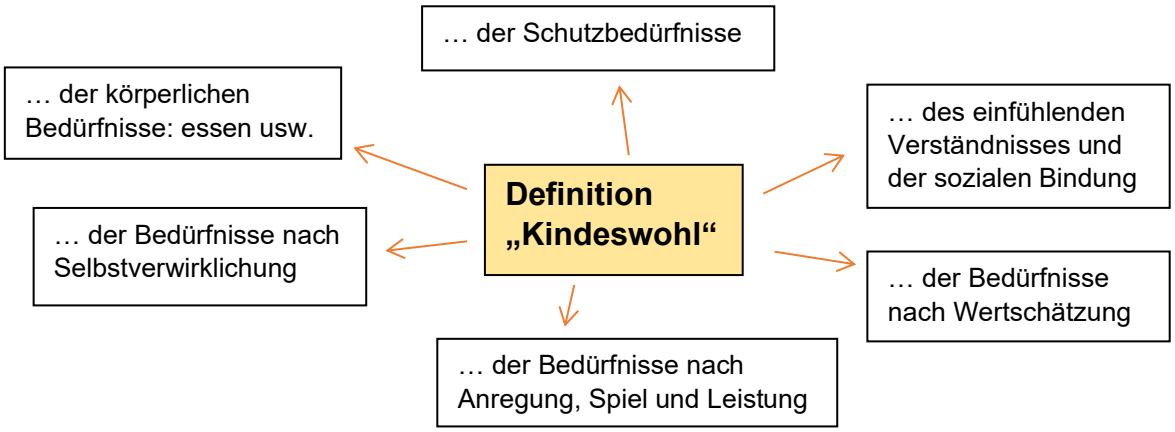
- Auf dem **direkten** Weg zur und von der Einrichtung.
- Während des Aufenthalts in unserem Kinderhaus d.h. in den vertraglich geregelten Buchungszeiten.
- Während Exkursionen außerhalb des Kinderhausgrundstücks, z.B. Spaziergängen, während der Buchungszeit.

4.12 Regelung bei Krankheiten



4.13 Schutzauftrag zum Wohle des Kindes

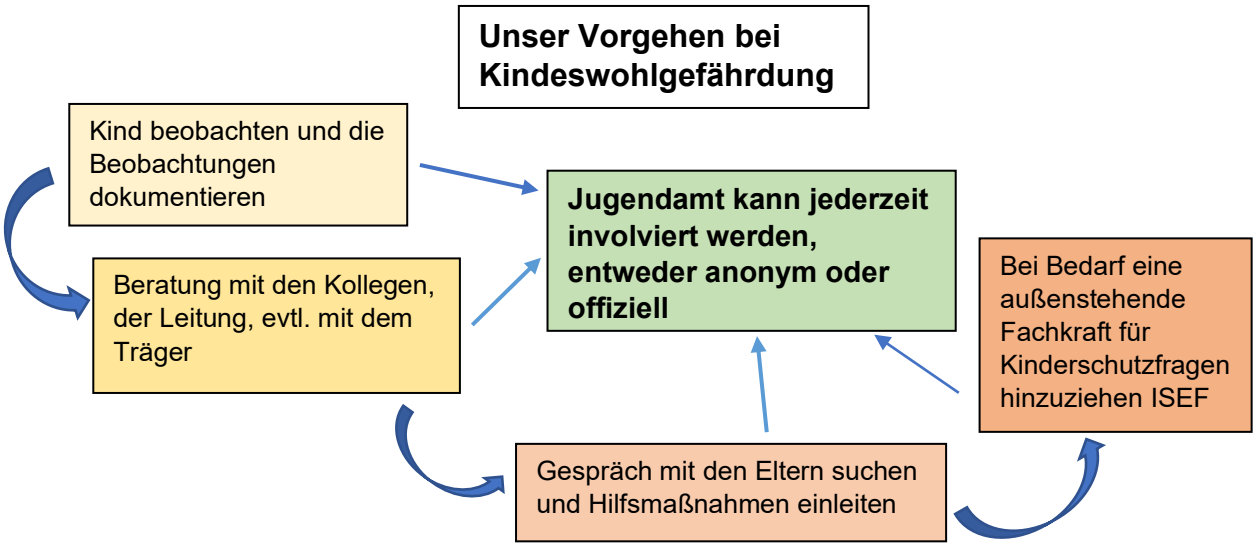
Alle Einrichtungen für Kinder, alle Träger und Fachkräfte sind gesetzlich verpflichtet, das Wohl des Kindes zu schützen und Kindeswohlgefährdung abzuwenden.
Die Erfüllung des Kindeswohls bedeutet für uns die Erfüllung ……



Eine Gefährdung des Kindeswohles liegt vor, wenn die Bedürfnisse einer oder mehrerer dieser Ebenen auf Dauer unzureichend befriedigt wurden.

Nicht immer entsprechen die Gegebenheiten, die einem Kind zum Leben zur Verfügung stehen, den Anforderungen des Kindeswohls. Eine Kindeswohlgefährdung kann in verschiedenen Fällen auftreten.
Insbesondere ist dies für uns der Fall, wenn

- Eltern ihre elterliche Sorge missbrauchen, Kinder vernachlässigt werden,
- Eltern unverschuldet als Eltern versagen, sowie wenn Dritte sich gegenüber einem Kind missbräuchlich verhalten.



Das ausführliche Schutzkonzept liegt in Schriftform im Kinderhaus aus oder ist auf unserer Homepage zu lesen.

5. Das pädagogische Personal der Einrichtung



Gesamtleitung Kinderhaus:
L. A.
Qualifizierte Kita - Leitung
Erzieherin
ISEF Kinderschutzbeauftragte
Fachkraft für Inklusion
Fachkraft für systemische Arbeit
Montessori – Diplom
Fachkraft für Fachdienst

Stellvertretende Leitung:
S. N.
Erzieherin
Fachkraft für Inklusion

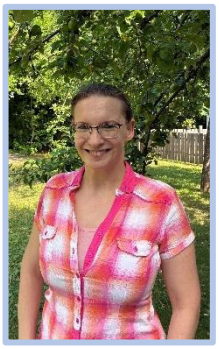
Krippe: Wölkchengruppe



Gruppenleitung
Krippenpädagogin
Erzieherin



Erzieherin



Kinderpflegerin

Mischgruppe: Sternchengruppe



Gruppenleitung
Fachkraft für Inklusion
Erzieherin



Kinderpflegerin



Erzieherin/Leitung
Aushilfe

Kindergarten: Regenbogengruppe



Gruppenleitung
Erzieherin



Kinderpflegerin



Erzieherin
gruppenübergreif.
Sprachvorschule



Kinderpflegerin

Kindergarten: Sonnengruppe
Integrationsgruppe



Gruppenleitung
Erzieherin



Kinderpflegerin



Kinderpfleger



Erzieherin
gruppenübergreif.
Zahlenland



Erzieherin
Fachkraft für
Inklusion

Hort: Hortgalaxie



Gruppenleitung
Erzieherin
Fachkraft für Inklusion



Gruppenleitung
Erzieher



Erzieherin



Kinderpflegerin

Individualbegleitungen 2026/2027





Regenbogengruppe





Sonnengruppe

5.1 Unser Kinderhaus als Ausbildungsstätte

In unserer Einrichtung finden Sie im Laufe eines Jahres:

- SEJ – Erzieherpraktikantin im ersten Ausbildungsjahr - Fachakademie
- Erzieher/in im Anerkennungsjahr – letztes Ausbildungsjahr - Fachakademie
- Kinderpflegepraktikant/in – Ausbildung Kinderpfleger/in – Kinderpflegeschule

5.2 Personalentwicklung

Qualifizierte, pädagogische Arbeit mit Kindern setzt fachliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter voraus. Unsere Mitarbeiter / innen nehmen verschiedene Formen der fachlichen Weiterentwicklung und Qualifikation wahr.

- Themenbezogene Fortbildungen / Teamfortbildungen (Inhouse Seminare)
- Fallbesprechungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Konferenzen
- Teilnahme an Dienstbesprechungen der Aufsichtsbehörde
- Berufliche Weiterbildungen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche

Hausmeister:
Philipp Press und Norbert Kovacs

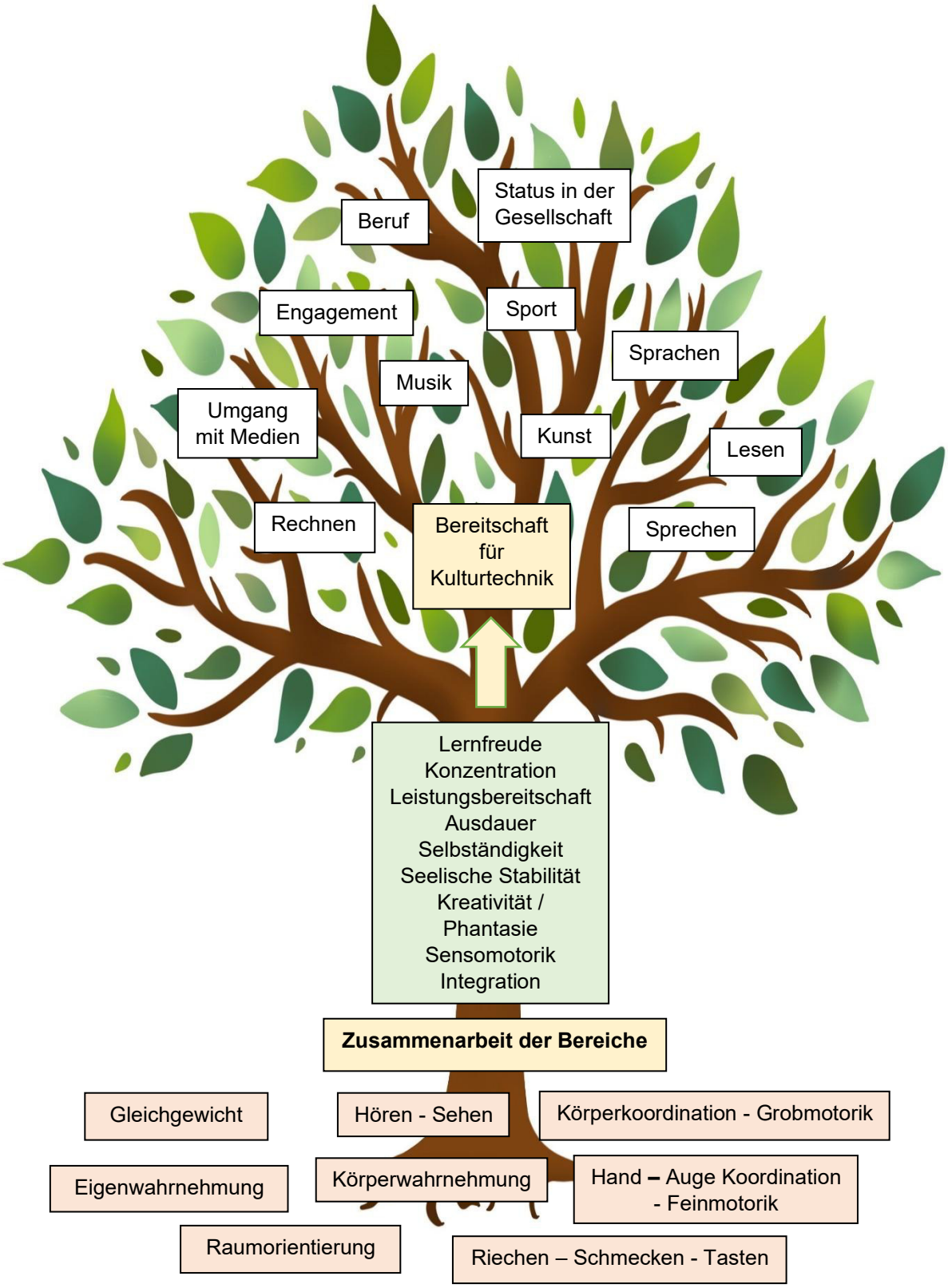
Zusätliche Fachkräfte im Haus:
2 Individualbegleitungen in der Regenbogengruppe
2 Individualbegleitungen in der Sonnengruppe

1 Zusatzkraft/Fachkraft für Inklusion

Fachdienst:
Team Ellguth Simbach
OBA Altöttting

Logopädie:
Praxis der Logopädie Garching an der Alz

6. Grundsätze der pädagogischen Arbeit



Wir unterstützen die Kinder von den Wurzeln anfangend in ihrer Entwicklung. Nur wenn der Wurzelbereich beim Kind gut entwickelt ist, kann sich daraus ein stabiler Stamm entwickeln. Der Stamm ist die Grundlage dafür, dass das Kind sich bestmöglich entfalten kann. Wir begleiten die Kinder in ihrer individuellen Geschwindigkeit.

7. Unsere pädagogische Arbeit

7.1 Optimale Entwicklungsbegleitung

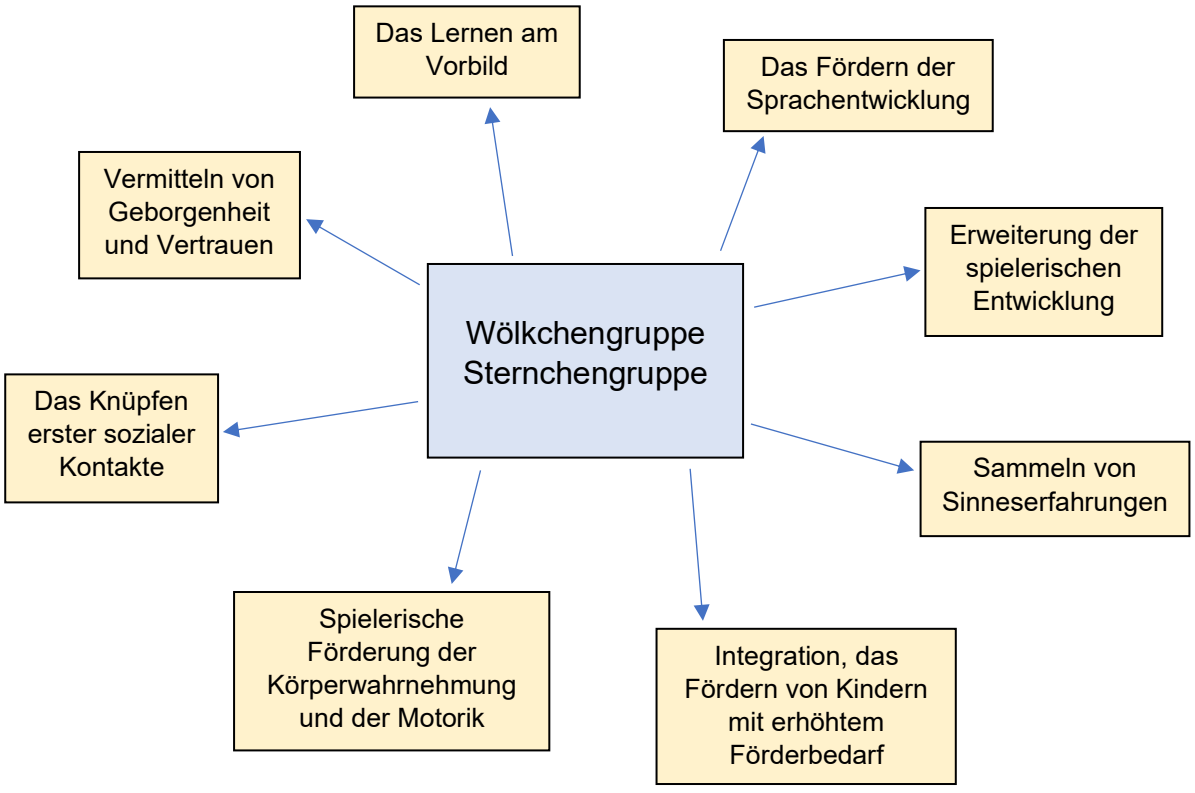
Damit sich die Kinder zu beziehungsfähigen, weltoffenen und werteorientierten Menschen entwickeln können, bieten wir:

- Einen strukturierten Tagesablauf, der den Kindern Halt und Sicherheit gibt, aber auch Freiraum lässt für eigenverantwortliche Entscheidungen.
- Stammgruppen im Kindergarten- und KrippenMischgruppenbereich, um Geborgenheit, Sicherheit, Struktur und emotionales Wohlbefinden zu erreichen.
- Offene Gruppen im Hortbereich, um situationsorientiert, flexibel und individuell die Kinder, mit einer großen Altersspanne, unterstützen zu können.
- Pädagogische Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung.
- Vielfältige Anregung, die sich an den kindlichen Bedürfnissen orientieren.
- Integration, um allen Kindern in ihrer Geschwindigkeit und in ihren Möglichkeiten die bestmöglichste Förderung geben zu können.

7.2 Die Förderschwerpunkte unsere Einrichtungsbereiche

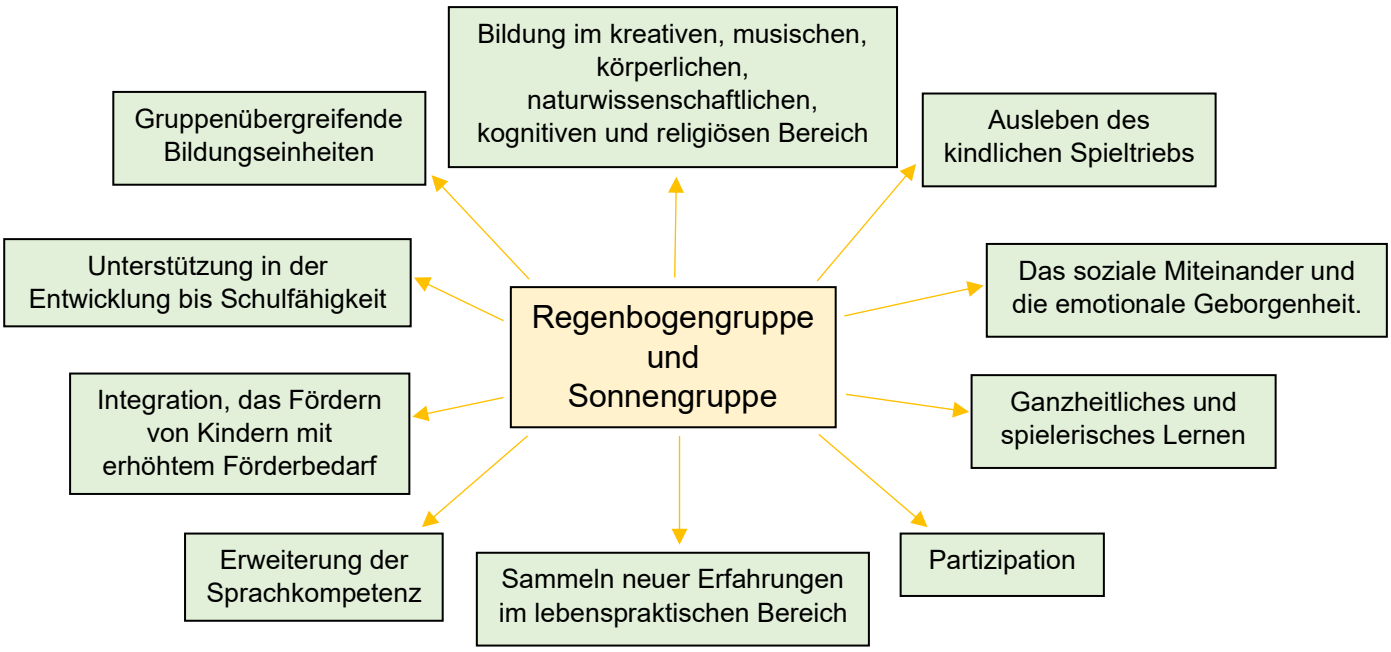
7.2.1 Krippe/Mischgruppe

In unserer Krippengruppe werden 12 Kinder, im Alter von einem bis 3 Jahren, von einem/r Erzieher/in und zwei weiteren Fachkräften betreut. Ebenso in der Mischgruppe mit 12 Kindern, in der das Alter von 2 bis 4 Jahre geändert wurde. Wichtig ist uns in diesen Bereichen…



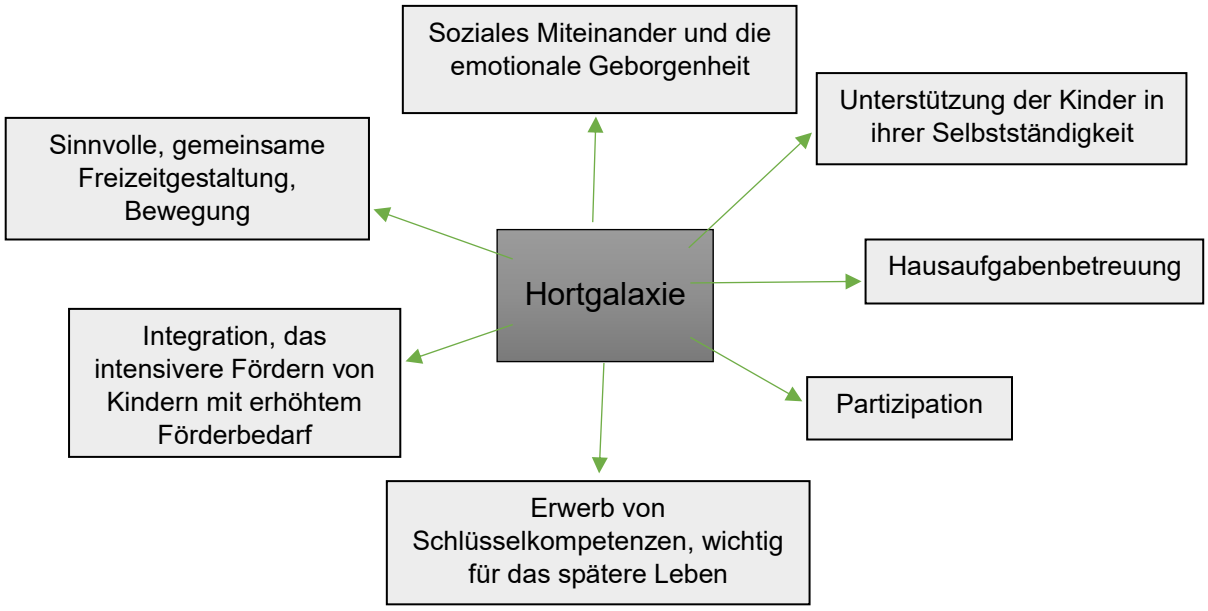
7.2.3 Kindergarten

In unseren Kindergartengruppen werden je Gruppe 20 bis 27 Kinder, im Alter von 3 bis 6 Jahren, von einer Erzieherin, zwei weiteren Fachkräften und evtl. einer Berufspraktikantin/SEJ betreut. Unsere Sonnengruppe ist eine Integrationsgruppe und dadurch mit mehr Personal abgedeckt, sowie mit weniger Kindern aufgefüllt.
Wichtig ist uns im gesamten Kindergartenbereich…



7.2.4 Hort

In unserem Hort werden 50 Kinder, im Alter von 6 bis 12-14 Jahren, von zwei Erzieherinnen, zwei weiteren Fachkräften und/oder evtl. einer Berufspraktikantin betreut.
Wichtig ist uns im Hortbereich…

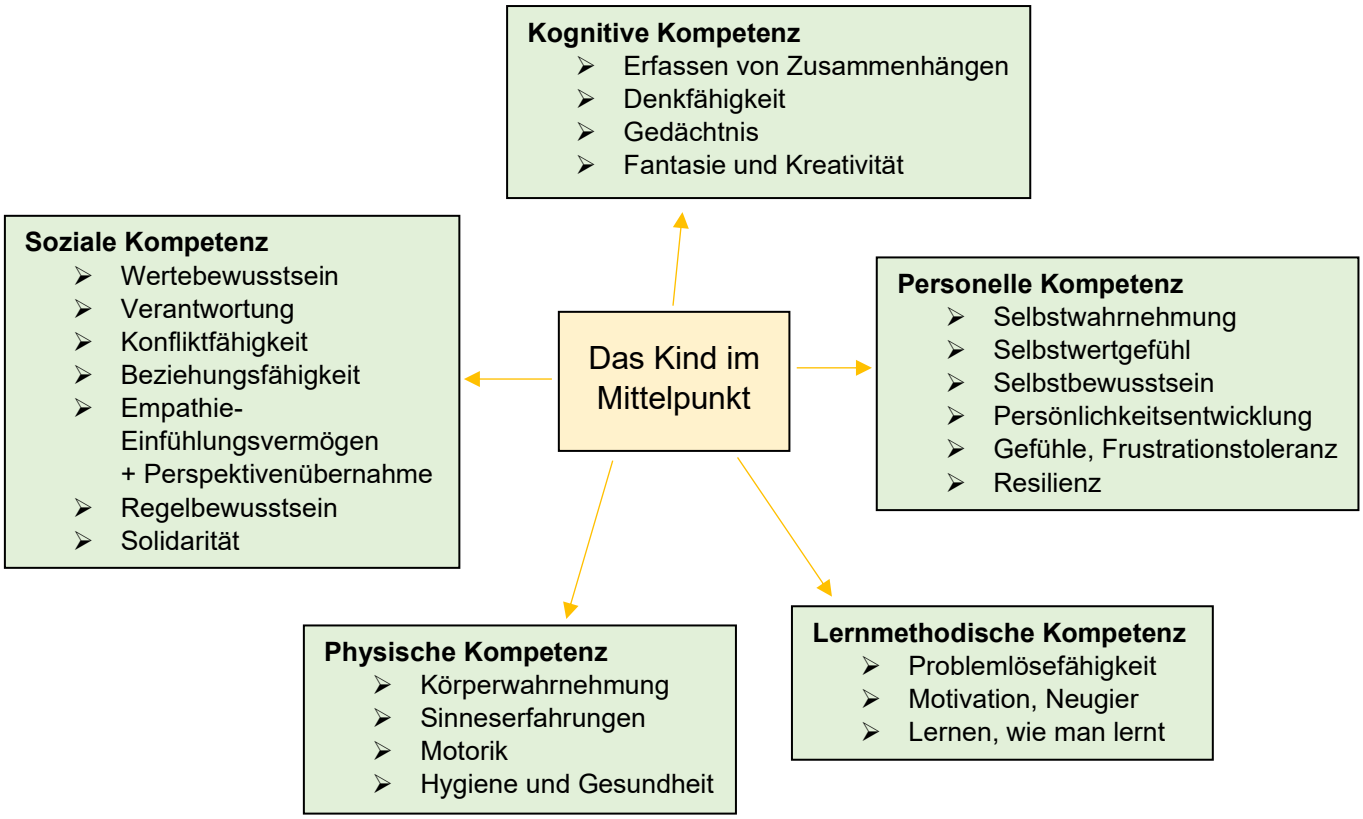


7.3 Pädagogische Kompetenzbereiche

7.3.1 Die Basiskompetenzen der Förderung

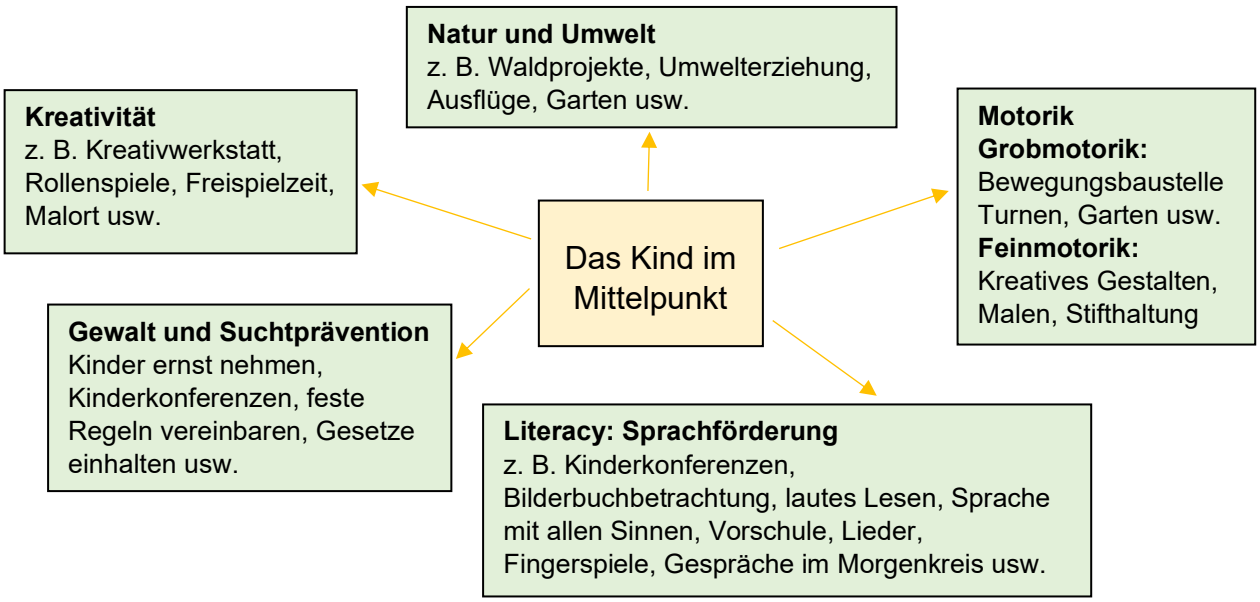
Gesetzliche Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte (BEP)

Die Basiskompetenzen sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind mit all seinen Bedürfnissen. Wir wollen den Kindern helfen, sich selbstständig, selbstsicher und in seiner Geschwindigkeit zu einer eigenen Persönlichkeit zu entwickeln.

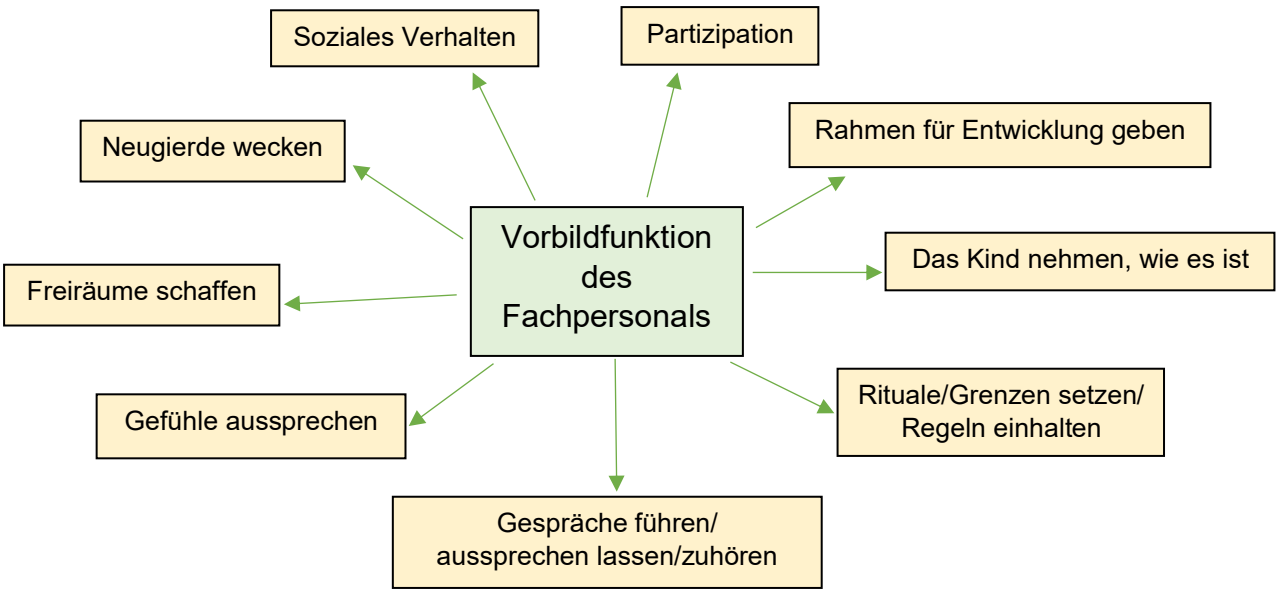


7.3.2 Zusätzliche Bildungsschwerpunkte

Weitere gesetzliche Vorgaben…



7.3.3 Lernen durch Vorbildfunktion



8. Start ins Wöhler Kinderhaus/Eingewöhnung und Übergänge

Gerade hier steht das einzelne Kind im Mittelpunkt.

Der Start ins Kinderhaus ist eine sehr entscheidende Phase für das Kind und die Eltern. Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie außerhalb der Familie ein ganz neues Umfeld erleben. Wir gestalten die Anfangszeit ganz individuell, je nach Alter und Bedürfnissen der Kinder.

In der Krippe und im Kindergarten sind gemeinsame Besuche, Kind in Begleitung eines Elternteils, zur Orientierung und zum gegenseitigen Kennenlernen Voraussetzung dafür, dass das Kind vertrauensvoll die neue Umgebung erkunden kann. So erhalten die Kinder die notwendige Sicherheit in der noch fremden Gruppe und Umgebung. Der Bindungsaufbau zwischen Kind und Betreuerin wird dadurch unterstützt. Die gemeinsamen Besuche können verschieden aussehen und sind nicht festgeschrieben.

8.1 Im Krippen/Mischgruppenbereich sind für die Eingewöhnungszeit ca. 3-5 Wochen eingeplant, in denen die Eltern das Kind begleiten und sich schrittweise zurückziehen können. In den ersten Tagen sind nur 30 – 60 Minuten pro Tag für das sanfte Eingewöhnen des Kindes eingeplant. Diese Tage finden immer in Begleitung eines Elternteiles statt. Wichtig hierbei ist es, dass es immer der gleiche Elternteil ist. Danach findet individuell eine schrittweise kurze Trennung zwischen Kind und Elternteil statt. Diese Trennungszeit wird flexibel, auf das Kind abgestimmt, von Tag zu Tag verlängert. Der Elternteil bleibt im Haus um jederzeit abrufbar zu sein. Durch das langsame Lösen vom Elternteil kann eine vertrauensvolle und gute Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut werden. Das Kind hat die Möglichkeit sich in seiner Geschwindigkeit einzugewöhnen, löst sich mit einem positiven Gefühl von seinen

Eltern und hat so den idealen Start, sich spielerisch und pädagogisch wertvoll auf den neuen Lebensabschnitt einzulassen.

8.2 Im Kindergarten werden „Schnuppernachmittage“ angeboten.
Kindergartenkinder schaffen den Start ins Kinderhaus in der Regel schneller.
In den ersten Tagen werden die Kinder schon nach kurzer Zeit wieder abgeholt, so lernen die Kinder spielerisch, dass die Eltern sie auf jeden Fall abholen und gewöhnen sich langsam an den Kindergartenalltag. In Absprache mit dem pädagogischen Personal kann die Zeit im Kindergarten nach und nach verlängert werden. Ebenfalls ist es durchaus möglich, dass Kinder die noch nie in einer Einrichtung waren oder denen es schwer fällt sich von den Eltern zu lösen, mit einem Elternteil in der jeweiligen Gruppe die ersten Tage zusammen zu starten. So haben auch die Kindergartenkinder die Möglichkeit langsam Sicherheit zu bekommen und Vertrauen aufzubauen.
Eine positive, vertrauensvolle Bindung zum Fachpersonal hat zur Folge, dass das Kind offen und neugierig ist für Neues und die Förderung ganzheitlich aufsaugen kann.
Die KrippenMischgruppenkinder besuchen den Kindergarten kurz vor dem Wechsel an mehreren Tagen zusammen mit ihren Bezugserziehern aus diesem Bereich. So wird ihnen ein Start leichter gemacht. Sie wissen schon vorher wohin sie nach den großen Ferien gehören und wer in der jeweiligen Gruppe ist und sie betreut.

Wichtig ist in allen Bereichen der intensive Austausch zwischen Eltern und Erziehern, um dem Kind den Anfang maßgeblich zu erleichtern.

8.3 Für die Hortkinder ist der Feriendienst im September ideal für den Beginn und erste Schnuppertage für die neuen Kinder.
Die Kinder erleben so die Gemeinschaft und können unbeschwert Kontakte zu Gleichaltrigen und zum Fachpersonal aufbauen.
Die älteren Hortkinder übernehmen die Aufgabe, die neuen Kinder mit den Regeln, Abläufen und Räumlichkeiten vertraut zu machen.
In den ersten Schulwochen werden die Hortkinder von einem Fachpersonal von der Grundschule abgeholt und auf dem Weg von der Schule zum Kinderhaus begleitet.
Kinder, die aus unserem Kindergartenbereich in den Hort wechseln haben den Vorteil, dass sie das Personal und den Hortbereich durch vorherige Besuche schon kennen.

9. Unsere einzelnen Bereiche im Kinderhaus

9.1 Unsere Wölkchen- und Sternchengruppe/Krippe/Mischgruppe

Das Krippen/Mischgruppenkind ist schon eine eigenständige Persönlichkeit. Bereits Kinder in diesem Alter haben das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Autonomieerleben. Wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Dies findet im Kinderhaus statt, indem wir im Alltag darauf achten, den Kindern den nötigen Raum, je nach Alter, für eigene Entscheidungen zu geben.
Während des Aufenthalts in der Krippe machen die Kinder erste Erfahrungen mit Regeln und Grenzen. Sie erleben sich selbst in Bezug auf die anderen Mitmenschen

und finden erste Antworten auf Fragen wie: „Wer bin ich? Wie weit kann ich gehen? Wie reagieren die anderen auf mich und mein Verhalten?“
Wenn es dabei zu Konflikten untereinander kommt, sind wir für die Kinder da und zeigen ihnen Lösungsmöglichkeiten auf. Wir spenden ihnen Trost und geben ihnen das Gefühl, angenommen zu sein.
Wir arbeiten in der Krippe/Mischgruppe im Stammgruppenprinzip (siehe Kindergarten).

9.1.1 Vom ich zum Wir

Voraussetzung für das Öffnen hin zu anderen Kindern ist die Geborgenheit innerhalb der Gruppe. Nur wenn sich ein Kind wohl fühlt, positiv eingewöhnt wurde und eine vertrauensvolle Bindung aufgebaut hat, kann es auf andere positiv reagieren oder sich auf Neues einlassen.
In den vielfältigen Spielsituationen des pädagogischen Freispiels erleben die Kinder ein soziales Miteinander. Für die meisten Kinder sind es die ersten Erfahrungen in einer Gruppe. So ist auch das Lernfeld sehr groß. Annäherung und Distanz, teilen und behalten, streiten und trösten müssen ausprobiert und geübt werden.
Trotzdem werden wir in der Zeit des Pädagogischen Freispiels überwiegend ein "nebeneinander spielen" vorfinden, was für diese Altersgruppe bis 4 Jahre entwicklungstypisch ist.

9.1.2 Pflegerischer Bereich

Bei kleinen Kindern spielt die Körperpflege, mit allem was dazugehört eine sehr große Rolle. Das Erleben und Erfahren des eigenen Körpers ist für die Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Wir versuchen daher, auch diesen Bereich so individuell wie möglich zu gestalten (z.B. Windeln selbständig herausnehmen, Lied, Fingerspiel ...)
Jedes Kind hat seine Vorlieben beim Wickeln, Füttern oder Schlafen, die von uns berücksichtigt werden.
Das Wickeln ist für die Kleinen ein intensives Erleben des eigenen Körpers. Hier schenken wir den Kindern viel Zeit und Einfühlungsvermögen.
Wir begleiten die Kinder beim Übergang, windelfrei zu werden. Der "Startschuss" dazu kommt vom Kind selbst. Der Austausch mit den Eltern ist in dieser Zeit sehr wichtig.
Beim gemeinsamen Mittagessen und der Brotzeit geben wir den Kindern selbstverständlich Hilfestellung und stärken sie in ihrer zunehmenden Selbstständigkeit.
Die Kinder, die mittags nicht abgeholt werden, bereiten sich gemeinsam auf den Mittagsschlaf vor. Beständige Rituale und mitgebrachte Kuschelobjekte (Schnuller, Kuscheltier, Schmusetuch…) helfen den Kindern, zur Ruhe zu finden und sich auch in dieser Situation sicher und geborgen zu fühlen.
Da ein Krippen/Mischgruppenvormittag für die Kinder sehr anstrengend ist, ist es uns wichtig, dass die Kinder mittags ausreichend Schlaf zur Erholung bekommen. Daher wecken wir die Kinder nicht auf, sondern geben ihnen die Zeit, die sie benötigen.
Die jüngeren Kinder haben oft noch einen anderen Schlafrhythmus und werden bei Bedarf auch schon vormittags hingelegt. Die Kinder in der Mischgruppe schlafen immer weniger, auch hier wird der Fokus auf das einzelne Kind und desen Bedürfnisse gelegt.

9.1.3 Schritt für Schritt Neues entdecken

Das Krippen/Mischgruppenalter ist eine Zeit, in der die Kinder sich schnell weiterentwickeln. Der Gruppenbereich ist daher so gestaltet, dass für die Kinder Anreize gegeben sind, Neues auszuprobieren. Bei der Auswahl von Spiel- und Bastelmaterialien achten wir darauf, dass es altersgerecht ist.
In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich Neuem zuzuwenden. Ein Kind entdeckt etwas, holt es sich immer wieder und versucht damit zu hantieren. Die Unterstützung durch das pädagogische Personal ist dabei wichtig. Vertieft werden diese neuen Erfahrungen durch häufige Wiederholungen.
Es ist uns außerdem ein großes Anliegen, den Kindern die Möglichkeit zu geben, den Alltag mit allen Sinnen zu erleben: Wie fühlt sich etwas an? Wie sieht es aus? Wie riecht und schmecken Dinge?
Auch Raum für Bewegung ist für die Entwicklung von Krippen/Mischgruppenkindern wichtig. Beim Krabbeln, Laufen, Treppensteigen, Rutschen usw. machen die Kinder vielfältige Erfahrungen. Die Krippenkinder gehen auch 1 x in der Woche zum Turnen. Wenn das Wetter und die Rahmenbedingungen passen, werden auch immer wieder Ausflüge unternommen (Spielplatz, Spaziergang usw.) oder wir gehen mit den Kindern in den eigen für das Alter angelegten Garten. Die Mischgurppe nutzt mit den größeren Kindern ebenfalls den Kindergarten-Garten.

9.1.4 Pädagogische Angebote

Gezielte Angebote und Projekte, gesetzlich und pädagogisch verpflichtend, förderrelevant und notwendig, finden täglich, flexibel und individuell auf die Kinder und die Gruppe im gesamten abgestimmt, statt. Im Wochenrückblick können die Eltern nachlesen was, wann und mit welchen pädagogischen Zielen diese durchgeführt wurden.

9.1.5 Portfolio

Bilder und gesammelte "Kunstwerke" sind eine schöne Möglichkeit, die Entwicklungsschritte der Kinder und Erinnerungen festzuhalten.
Die Portfolio-Mappe wächst stetig und wird auch von den Kindern individuell mitgestaltet. Diese stehen den Kindern zur Ansicht jeder Zeit zur Verfügung.

9.1.6 Tagesablauf (alles circa Angaben)

7:00 bis 7:30 Uhr	Gemeinsamer Frühdienst Krippe/Mischgruppe/Kindergarten
7:30 bis 8:30 Uhr	Ankommen in der KrippeMischgruppe – Bringzeit
8:45 bis 9:00 Uhr	Morgenkreis als Ritual
9:15 bis 9:45 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
Ab ca. 9:45 Uhr	Pädagogische Freispielzeit-angepasst an das jeweilige Alter Pädagogische Angebote wie Turnen, Bilderbuchbetrachtung, Gartenzeit usw.
11:30 bis 12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:15 bis 14/14:30 Uhr	Schlafenszeit / Kinder, die nicht mehr Schlafen haben Ruhezeit/Spielzeit in der Wölkchen/Sternchengruppe
Ab 14:00 Uhr	Abholzeit in der Wölkchen/Sternchengruppe

Nach dem Schlafen findet eine weitere Freispielzeit statt. In dieser Zeit gibt es eine kleine Brotzeit.
15:00 Uhr Ende der Krippen/Mischgruppenzeit Montag bis Freitag.

Während der Freispielzeit kommen, in vorheriger Absprache mit dem Krippenpersonal, Kindergartenkinder zu Besuch. Dies findet am Vormittag und am Nachmittag statt.

9.2 Unsere Kindergartengruppen

9.2.1 Stammgruppen mit gruppenübergreifenden Angeboten

Unsere Sonnengruppe und Regenbogengruppe arbeiten wie die Krippe in Stammgruppen. Dies bedeutet, dass beide Gruppe ohne Öffnung untereinander arbeiten. So wissen die Kinder genau wo sie hingehören und haben immer die gleichen Bezugserzieher. Die Kinder sind während ihrer Kindergartenzeit immer in der gleichen Gruppe. Ein Wechsel ist nur in Ausnahmefällen und in Absprache mit der Leitung möglich. Durch die intensive und vertrauensvolle Zeit können die Kinder pädagogisch wertvoll gefördert werden. Die Bezugserzieher kennen ihre Kinder genau und haben so die Möglichkeit jedes Kind in seiner Geschwindigkeit und in seinen Möglichkeiten zu unterstützen.
Zwischen den Gruppen finden gruppenübergreifende Angebote und Projekte statt. So kommen die Kinder untereinander in Kontakt und lernen sich langsam kennen. Am Nachmittag werden die Gruppen an verschiedenen Tagen ab 14:00 bzw. 15:30 Uhr zusammengelegt. Auch das ist eine gute Möglichkeit sich spielerisch kennenzulernen.

9.2.2 Morgenkreis

Als fester Bestandteil des Tagesablaufs gibt es in der **Krippe/Mischgruppe und im Kindergarten** einen Morgenkreis. Wichtige Geschehnisse in der Gruppe werden hier besprochen. Die Planung des Tages oder der Woche wird in diesem Rahmen mit den Kindern durchgeführt. Probleme innerhalb der Gruppe werden angesprochen und gemeinsam Regeln werden aufgestellt. Dies passiert meistens mittels Bildkarten. (Tagesablauf, Mittagessen, Spielbereiche)
Für die Kinder ist der Morgenkreis eine Möglichkeit ihre eigenen Ideen und Vorstellungen vor der Gruppe zu artikulieren. Vorschläge einzelner Kinder werden von der Gruppe kommentiert, evtl. werden andere Vorschläge als Gegenargument gebracht. Die Kinder erleben Sprachkultur (Zuhören und Ausreden lassen).

Gemeinsam wird eine Lösung gesucht, evtl. durch Abstimmen der Vorschläge oder durch das Finden eines Kompromisses.
Ebenfalls im Morgenkreis finden zwischendurch gemeinsame Angebote statt, wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiel, Liedeinführungen, Experimente usw.

9.2.3 Pädagogische Angebote

Gezielte Angebote oder Projekte, gesetzlich und pädagogisch verpflichtend, förderrelevant und notwendig, finden täglich, flexibel und individuell auf die Kinder und die Gruppe im Gesamten abgestimmt, statt. Im Wochenrückblick können die Eltern nachlesen was, wann und mit welchen pädagogischen Zielen diese durchgeführt wurden.

9.2.4 Gruppenübergreifende Angebote

Unsere Zielgruppe für diese gruppenübergreifenden Aktivitäten sind alle Kindergartenkinder und gezielt, regelmäßig unsere Vorschulkinder.
Die gruppenübergreifenden Angebote für die Kleinen und Mittelkinder sind freiwillig. Die gezielten Aktivitäten für die Vorschulkinder sind verpflichtend. Die Kinder im Vorschulalter lernen hier das regelmäßige Teilnehmen z. B. an der Vorschule. Das ist wichtig für den Übergang in die Grundschule.
Aus den beiden Kindergartengruppen werden unterschiedlich viele Kinder zu Teilgruppen zusammengefasst und nehmen an unterschiedlichsten Aktionen teil.
Die Schwerpunkte orientieren sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

9.2.5 Ruhezeit

Von 13.30 Uhr - 14.00 Uhr findet in den Gruppenräumen des Kindergartens die Ruhezeit statt. In dieser Zeit geben wir den Kindern die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, evtl. zu schlafen und zu entspannen. Mit Matten, Decken und Kissen machen es sich die Kinder gemütlich. Das Fachpersonal begleitet die Kinder in dieser Zeit durch liebevolle Zuwendung. Es werden Hörspiele angehört oder Geschichten vorgelesen. Nach 14.00 Uhr kann jedes Kind individuell entscheiden, ob es noch ruhen oder wieder spielen will.

9.2.6 Vorschulerziehung

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt eigentlich ab dem ersten Kindergartentag. Das Kind lernt, sich in einer Gemeinschaft zu orientieren und kann auf spielerische Weise seinen Erfahrungs- und Wissensschatz erweitern.
Wichtig ist, jedes Kind entsprechend seiner Entwicklung zu fördern und ihm die Möglichkeit zu geben, sich von seinem Leistungsstand aus weiterzuentwickeln.
Jedes Kind lernt am intensivsten, wenn die Motivation aus ihm selbst kommt.
Der Antrieb hierfür ist die kindliche Neugier und der Drang die Welt zu entdecken und zu "be-greifen". Grundlage für alle Lernprozesse sind die Sinneswahrnehmungen; Lernen über alle Sinne! Die Sinneswahrnehmungen ermöglichen dem Kind eine Erweiterung des Denkprozesses.
Reize werden aufgenommen und miteinander verknüpft, die Gehirnbahnen erweitern sich, logisches Denken oder Reagieren auf Reize wird ermöglicht.
Die Basissinne (Tastsinn, Bewegungssinn, Gleichgewichtssinn) sind die Grundlage für die gesamte Wahrnehmung.
Ein Kind muss erst sich selbst erfahren (Bewegung, Muskelkraft, Körperschema usw.), um dann die Umwelt erforschen zu können.

Zahlenland und Sprachvorschule findet gruppenübergreifend statt. So lernen sich die Kinder vor der Schule intensiv kennen und wissen, dass sie gemeinsam in der Schule starten.

Ein weiteres wichtiges Element ist die Bewegung. Mit anderen Sinneswahrnehmungen verknüpft, verbirgt sich hier die beste Lernkapazität der Kinder (z.B.: Laufspiele mit optischen oder akustischen Signalen). Bewegungsspiele aller Art, Tastspiele und konkrete Raumorientierungsspiele sind daher wichtig für alle Kinder.
Kognitive Lernprozesse (Erweiterung des Denkens und Wissens) vollziehen sich nicht bei gezielten Lernübungen, sondern im kreativen, selbständigen Spiel des Kindes.
Die Kinder im Vorschulalter sind in ihrer Denk- und Lernentwicklung auf der Stufe des anschaulichen Lernens. Sie begreifen, verstehen ihre Umwelt ganz konkret durch Berühren, Ausprobieren usw. Das abstrakte Lernen beginnt erst ab dem 7. Lebensjahr.
Die "Vorschulerziehung" im Kindergarten findet also hauptsächlich im Pädagogischen Freispiel des Kindes statt. Unsere Aufgabe besteht darin, die Umgebung des Kindes so zu gestalten, dass die Neugier und das Interesse des Kindes geweckt werden. Des Weiteren bereiten wir individuell, gezielte Vorschuleinheiten vor. Diese Einheiten werden den Kindern gruppenübergreifend vermittelt.

9.2.6.1 Gezielte Aktionen für Vorschulkinder

Die Aktionen der Vorschulkinder finden gruppenübergreifend statt.
Regelmäßige Treffen:

- Zahlenland
- Sprachförderung (Kasimir)
- Experimentieren ("Kleine Entdecker")
- Vorschulturnen (Wacker Sportverein)
- Die Zusammenarbeit mit der Grundschule durch gegenseitige Besuche, Erkunden des Schulgebäudes und gemeinsame Projekte gehört zum Vorschulprogramm ebenso dazu.

9.2.6.2 Vorkurs Deutsch

Am Vorkurs Deutsch nehmen Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen, als Erst- und Zweitsprache teil. Dieser wird von einer Lehrkraft der Grundschule und einer Fachkraft angeboten. Dabei steht die ganzheitliche Förderung im Vordergrund.
Die Teilnahme am Vorkurs Deutsch wird durch einen Beobachtungsbogen, SELDAK Kurzversion, ermittelt. Die Teilnahme ist freiwillig und das schriftliche Einverständnis der Eltern ist Voraussetzung.

9.2.7 Portfolio

Bilder und gesammelte "Kunstwerke" sind eine schöne Möglichkeit, die Entwicklungsschritte der Kinder und Erinnerungen festzuhalten.
Die Portfolio-Mappe wächst stetig und wird auch von den Kindern individuell mitgestaltet. Diese stehen den Kindern zur Ansicht jeder Zeit zur Verfügung und schenken in schwierigen Momenten auch mal Trost.

9.2.8 Tagesablauf

7:00 bis 7:30 Uhr	Gemeinsamer Frühdienst Krippe/Mischgruppe/Kindergarten
7:30 bis 8:30 Uhr	Ankommen im Kindergarten – Bringzeit
8:30 bis 9:00 Uhr	Morgenkreis als Ritual
9:00 bis 9:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
9:30 bis 11:45 Uhr	Pädagogische Freispielzeit Pädagogische Angebote wie Turnen, Bilderbuchbetrachtung, Gartenzeit usw.
11:45 bis 12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:15 bis 13:30 Uhr	Pädagogische Freispielzeit
12:30 bis 13:30 Uhr	Flexible Abholzeit
13:30 bis 14:00 Uhr	Ruhezeit
14:00 bis 16:00 Uhr Freitags bis 15:00 Uhr	Pädagogische Freispielzeit Pädagogische Angebote fertig stellen Gartenzeit usw.
Ab 14:00 -16:00 Uhr	Flexible Abholzeit





9.3 Hort

In unserem Hort arbeiten wir nach dem offenen Konzept.
Das heißt, die Kinder wählen innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens nach ihren Bedürfnissen und Anforderungen den passenden Bereich aus. Voraussetzungen für ein offenes pädagogisches Arbeiten mit den Kindern sind klare Vereinbarungen im Team. Regelmäßige Absprachen im Team sind ebenfalls nötig. Die Regeln sind allgemein gültig.

Vorteile für die Kinder:

Durch freiere Zeiteinteilung soll jedes Kind seinen eigenen Tagesrhythmus entwickeln, um sich Mittagessen, Hausaufgabe und Pädagogisches Freispiel innerhalb eines zeitlichen Rahmens einzuteilen. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, gruppenübergreifende Kontakte zu knüpfen. Das Raumangebot des ganzen Hauses steht den Hortkindern zur Verfügung.
Durch die Einteilung der Räume nach Funktionen ist im Spielbereich für die Kinder mehr Platz entstanden. Dieser ist in verschiedene Spielecken und Spielbereiche aufgeteilt. Außerdem hat diese Einteilung den Vorteil, dass die Kinder im Spielzimmer ungestört spielen und die Kinder im Hausaufgabenzimmer in Ruhe arbeiten können.

Organisation der inneren Öffnung:

Die Betreuer wechseln alle vier Wochen den Hausaufgaben- bzw. Spielgruppenbereich. Zur Orientierung für Kinder und Eltern hängt im Flur ein Plan mit Fotos und Namen, auf dem zu sehen ist, wer vom Personal gerade für

welchen Bereich zuständig ist. Es gibt feste Ansprechpartner für jedes Kind, auf die die Eltern jederzeit zukommen können.
Zur Übersicht sind alle Bereiche des Kinderhauses auf der "Wo-bin-ich" Tafel aufgemalt. Jedes Kind hat ein Namensschild, das es auf den jeweiligen Bereich setzen kann.

9.3.1 Ziele der offen pädagogischen Arbeiten

- Lernen durch Beobachten
- Das Miteinander von Groß und Klein stärken
- Erweiterung des sozialen Umfelds der Kinder
- Selbstwertgefühl und Eigenverantwortung unterstützen
- Regeln und Grenzen als Rahmen für Freiheit erleben und einbehalten
- Erweiterung der Selbstständigkeit
- Partizipation/Mitbestimmung

9.3.2 Hausaufgabenkonzept

Im Hort werden von Montag bis Donnerstag nach der Schule bis 15:00 Uhr Hausaufgaben gemacht. Am Freitag werden keine Hausaufgaben erledigt, denn diesen Tag nutzen wir für Spiel, Spaß, Feste usw. Am Wichtigsten für die Kinder ist aber an diesem Tag in Ruhe und ohne Hausaufgabenzeit Kontakte zu knüpfen und das Miteinander zu genießen.

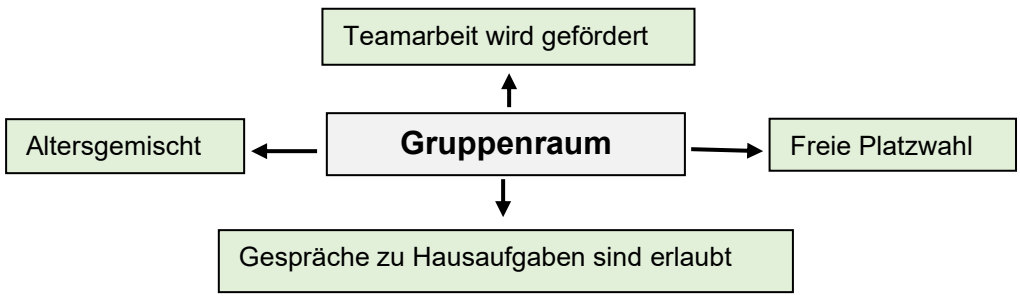
Unsere Hausaufgabenbetreuung findet in einer familienähnlichen Atmosphäre statt. Es steht ein großer, individuell gestalteter Raum für die Hausaufgaben zur Verfügung. Das pädagogische Personal betreut die Kinder, gibt Hilfestellung und überprüft die Hausaufgaben. Die Kinder dürfen Raum und Zeit für ihre Hausaufgaben selbst wählen. Die durchschnittliche Hausaufgabenzeit ist auf ca. 1 - 1 1/2 Stunden festgelegt.

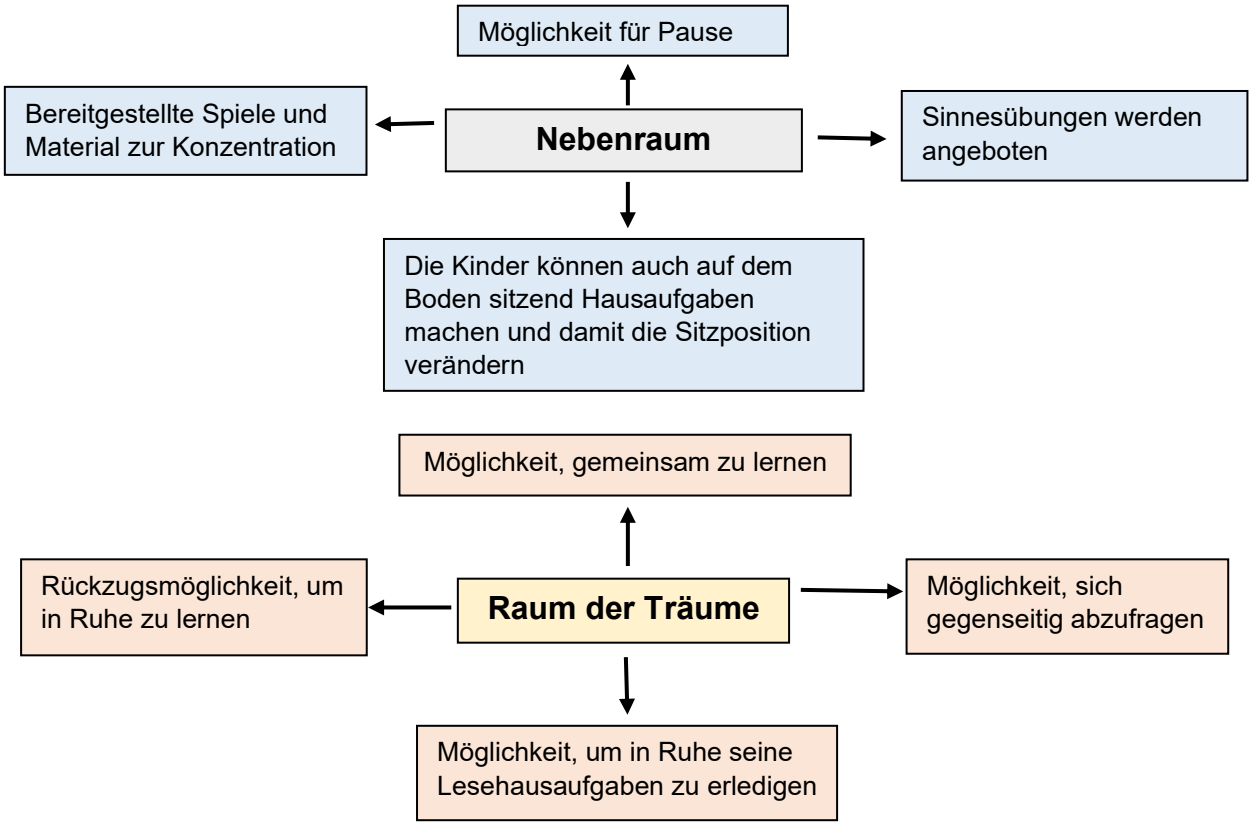
Mit den Eltern wird bei der Aufnahme des Kindes abgeklärt, welche Hausaufgaben im Hort erledigt werden sollen. Der Austausch zwischen Hortpersonal, Eltern und Lehrkräften findet über das Hausaufgabenheft und unsere Eltern App Aty Informed statt. Im Hort werden gezielte Hilfestellungen bei Hausaufgaben angeboten, jedoch kann keine Nachhilfe geleistet und nicht gelernt werden.

Ziele unserer Hausaufgabenbetreuung:

- Unterstützung in selbständigem Tun
- Entwicklung von Lernkompetenz
- Stärkung einer aktiven Arbeitshaltung
- Raum für Erfolgserlebnisse schaffen
- Stärkung der Eigenverantwortung

9.3.3 Horträume





9.3.4 Freizeitgestaltung der Hortkinder

Die Kinder nutzen folgende Bereiche:

- Garten
- Verschiedene Spielräume, z.B. die Bauecke, Chillgalaxie.
- Turnhalle, selbständig oder mit Aktionen des Personals.
- Am Freitag machen wir keine Hausaufgaben, sondern nutzen den Tag für verschiedene gemeinsame Aktionen.

Aktionen innerhalb des Kinderhauses:

- Feiern von Festen, z. B. Nikolaus, Weihnachten usw.
- Backen mit den Kindern zur Vorbereitung von Festen usw.
- Gemeinsame Spiele in der Turnhalle
- Nähen, Werkeln, Malen und Basteln
- Besuchen des Kindergartens uvm.

Aktionen außerhalb des Kinderhauses:

- Besuch von öffentlichen Einrichtungen
- Verschiedene Spielplätze der Stadt nutzen
- Aktionen der Stadt, z.B. Ostereiersuche, Kindertag auf der Maiwiese usw.

9.3.5 Feriendienst

- Zeit für freies Spiel, Experimente und gemeinsame Aktionen, z. B. Waldspaziergänge, Spielplätze, Bücherei usw, Hier werden die Wünsche der Kinder miteinbezogen.
- Verschiedene Fahrten, z.B. Vorschulkinder - Hort Ausflug, Tierpark usw.

9.3.6 Tagesablauf

Ab ca. 11:00 Uhr	Ankommen im Hort, je nach Schulschluss Gleitender Beginn der Hausaufgaben, anschließend Freispiel in der Freizeitgruppe
Ab ca. 12:00 Uhr	Gleitendes Mittagessen Hausaufgaben und Freizeitgestaltung laufen parallel, die Kinder wechseln Zwischen den Bereichen, gezielte Aktionen und Projekte, Bewegung usw.
Bis ca. 15:00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung (Mo-Do)
Bis 16:30 Uhr	Betreuung in der Freizeitgruppe, Freispiel, Gartenzeit

Ferienöffnungszeiten: 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr

10. Was sehen wir als unseren zusätzlichen pädagogischen Auftrag

10.1 Familiäres Miteinander/Familienergänzende Funktion

- Das Kind im Mittelpunkt
- Feste Bezugspersonen in den verschiedenen Kinderhausbereichen
- Vertrauensvolle Bindung zum Fachpersonal
- Soziales Miteinander von Groß und Klein
- Mitspracherecht/Partizipation
- Gemeinschaftsgefühl, vom Ich zum Wir
- Gruppenübergreifende Angebote
- Auffangen von Sorgen und Ängsten, Trost erhalten
- Gemütliche Räumlichkeiten
- Entspannte Atmosphäre
- Individualität des einzelnen Kindes wird berücksichtigt, z.B. Allergien, Mittagessen, Religion ...
- Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
- Gemeinsame Lösungen finden, Hilfe bekommen
- Gemeinsames Vorbereiten und Erleben von Festen

10.2 Ganzheitliche Erziehung

Wir sehen das Kind als Einheit zwischen Körper, Geist und Seele, nehmen es als Individuum an, holen es da ab wo es steht und begleiten es auf dem Weg zur Selbständigkeit. Die ganzheitliche Förderung beinhaltet das Lebensumfeld des Kindes, Familie, Stadt, Gesellschaft, Jahreszeiten, Medien, Weltgeschehen, kulturelle Voraussetzungen usw., in Bezug auf die eigenen Bedürfnisse.
Im Kinderhausalltag achten wir darauf, die verschiedenen Entwicklungsbereiche, soziales Wesen, Kreativität, musische Fähigkeit, Sinne, Emotionalität, Motorik, kognitive Fähigkeit, anzusprechen. Durch die pädagogisch wertvolle Gestaltung der Einrichtung geben wir den Kindern die Voraussetzung, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Entwicklungsbereiche des Kindes mit seinen Lebensumständen zu vernetzen. Eine Möglichkeit, dies zu verwirklichen, ist das situationsorientierte Arbeiten.

10.3 Situationsorientiertes Arbeiten

Verschiedene Bereiche und Altersgruppen brauchen unterschiedliche Konzepte. Die Krippe/Mischgruppe arbeitet in Stammgruppen. Der Kindergarten arbeitet ebenfalls

in Stammgruppen mit gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten. Der Hort wiederum arbeitet dem Alter entsprechend nach dem offenen Konzept. Wir arbeiten zudem situationsorientiert um flexibel zu bleiben und den Kindern zu geben was sie gerade brauchen.

10.4 Beobachtungsinstrumente

10.4.1 Krippe/Mischgruppe

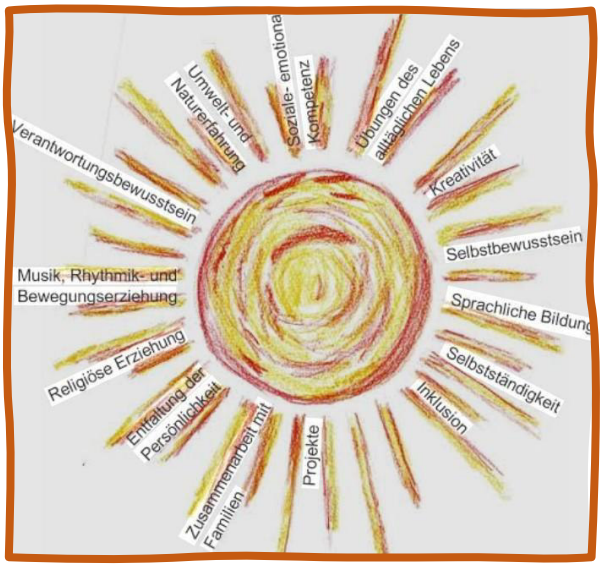
In der Krippe/Mischgruppe verwenden wir unteranderem den Beobachtungsbogen von Petermann. Dieser Bogen wird gezielt einmal im Jahr vom Fachpersonal der Krippe ausgefüllt und ausgewertet. Die Ergebnisse der Lerngeschichten, der Beobachtungen aus dem Alltag und der Beobachtungsbogen fließen in die Elterngespräche ein.

10.4.2 Kindergarten

Im Kindergartenbereich kommen verschiedene Beobachtungsbögen zum Einsatz. Der Perik-Bogen für den sozialen Bereich und der Seldak-Bogen für den sprachlichen Bereich. Außerdem der Sismik-Bogen für Kinder mit Migrationshintergrund. Zusätzlich werden für die Integrationskinder detaillierte Förderpläne geschrieben. Bei Bedarf kommt zusätzlich der „Münsteraner Beobachtungsbogen“ zum Einsatz. Dieser Bogen deckt die wichtigsten Bereiche im Kindergarten ab. Die Ergebnisse der Bögen, der Beobachtungen aus dem Alltag und der Förderpläne fließen auch hier in die Elterngespräche ein.

10.4.3 Dokumentation

Zusätzlich dokumentieren wir wichtige Beobachtungen und Filme mit dem Einverständnis der Eltern einzelne Situationen. Filme und Fotos fließen ebenfalls in Elterngespräche mit ein. Auch die Resoursensonne kommt im Krippen/Mischgruppen und Kindergartenbereich teilweise zum Einsatz. Hier sehen Sie als Eltern alle tollen Fähigkeiten Ihrer Kinder auf einen Blick. Die Bereiche in denen Ihr Kind noch Hilfestellungen braucht werden hier ebenfalls sichtbar.

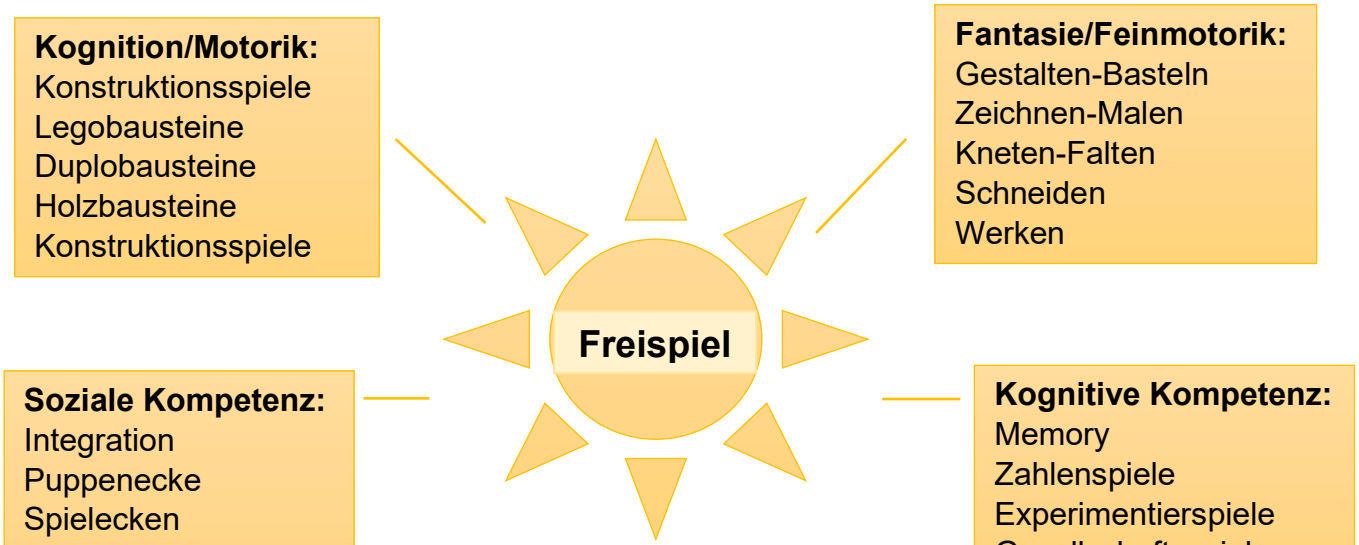


10.5 Freispielzeit

Spielen will gelernt sein/Freispiel im Kinderhaus

Das Spielen ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens im Kinderhaus.

Freispiel ist das freie, selbst gewählte Tun, das dem Wollen und Können des Kindes entspricht. Das Kind wählt selbst seine Tätigkeit, den Spielort, das Spielmaterial, den Spielpartner. Intensität, Verlauf und Dauer können ebenso selbst bestimmt werden. Das pädagogische Fachpersonal bietet sich als Spielpartner an, übt aber zurückhaltende Aktivität aus. Es beobachtet Kinderverhalten, Spielabläufe, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und überblickt das Gruppengeschehen. Aus der Beobachtung ergeben sich Hinweise, wann und in welcher Form Hilfen für das Kind erforderlich sind.



Kognition/Motorik:
Konstruktionsspiele
Legobausteine
Duplobausteine
Holzbausteine
Konstruktionsspiele

Fantasie/Feinmotorik:
Gestalten-Basteln
Zeichnen-Malen
Kneten-Falten
Schneiden
Werken

Soziale Kompetenz:
Integration
Puppenecke
Spielecken
Verkleidungsecke
Kuschelecke

Kognitive Kompetenz:
Memory
Zahlenspiele
Experimentierspiele
Gesellschaftsspiele

Feinmotorik/Hand- und Augenkoordination:
Puzzle in verschiedenen Schwierigkeitsstufen
Individuelle Gesellschaftsspiele
Förderspiele
Bilder- und Sachbücher

Grobmotorik/Bewegung:
Bewegungsmaterial
Spielecken
Tierecken

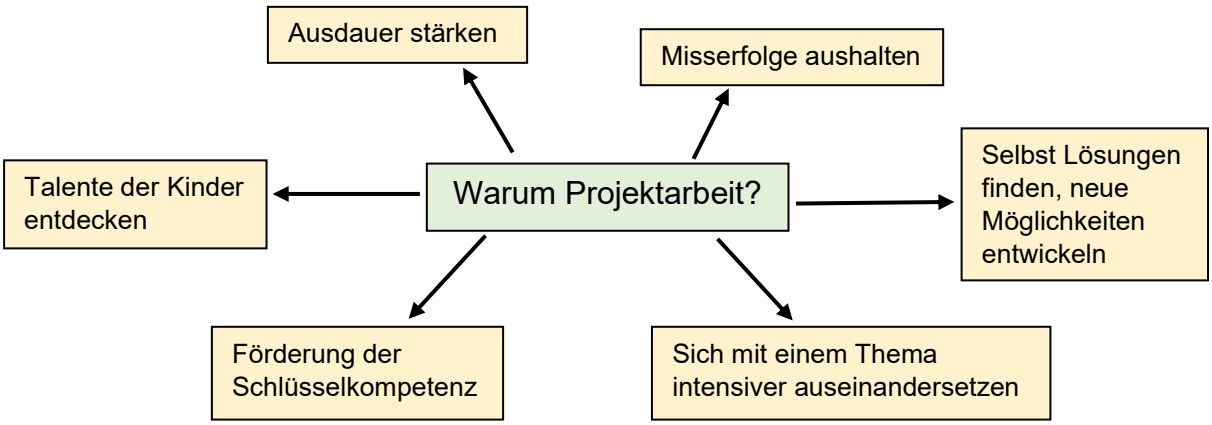
Das „Freispiel“ ist ein Bereich, der nicht unterschätzt werden darf. Es ist die Zeit, in der spielerisch die meisten Basiskompetenzen abgedeckt werden.
Es wird darauf geachtet, dass alle Kinder diese Angebote wahrnehmen. Nur so ist eine kontinuierliche Förderung aller Kinder möglich.

10.6 Gezielte pädagogische Angebote

Neben dem Pädagogischen Freispiel gibt es in unserer Einrichtung gezielte pädagogische Bildungseinheiten.
Diese orientieren sich schwerpunktmäßig an den themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen.
Sie sind eingebunden in den jahreszeitlichen Ablauf oder in das jeweilige Thema.
Im Krippen/Mischgruppen- und Kindergartenbereich sucht sich jede Gruppe einen Themenschwerpunkt über einen längeren Zeitraum.
Im Hortbereich wird das Thema für alle Kinder angeboten (Spielgruppe).
Der zeitliche Rahmen für ein Thema ist offen.
Unser Ziel ist eine ganzheitliche Bildung des einzelnen Kindes.
Auch hier gilt: **Das Kind im Mittelpunkt.**

10.7 Projektarbeit

Der Projektverlauf wird ggf. festgehalten, dokumentiert und reflektiert.



11. Partizipation/Mitbestimmung der Kinder

Beschreibung/Definition

„Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.“ (Auszug aus den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit; BayBL)

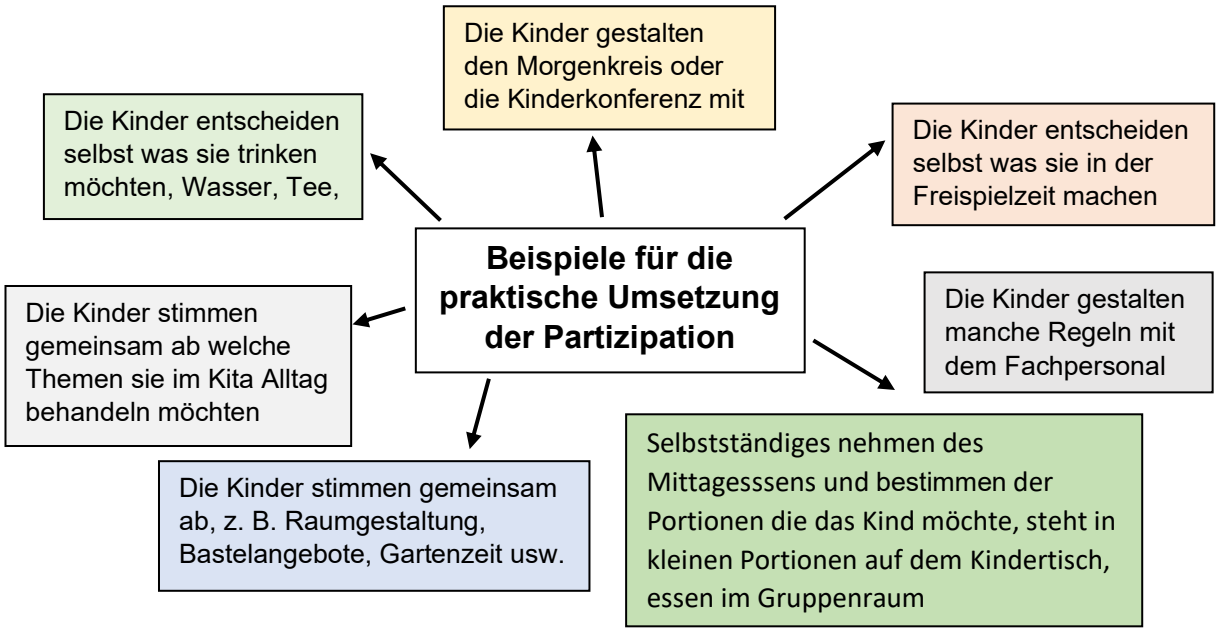
11.1 Gesetzlicher Auftrag

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechenden ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtungen der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken“. (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)

11.2 Praktische Umsetzung im Kinderhaus

Im Kinderhaus begleitet uns Partizipation wie ein roter Faden in unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern und dem gesamten Team.

Hierzu möchten wir einige Beispiele zu den einzelnen Bereichen nennen.



12. Integration

12.1 Gemeinsam verschieden sein

„Integration ist ein Menschenrecht. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, dabei zu sein. Dieses Recht ist in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben – ein Vertrag, den viele Nationen, darunter auch Deutschland, unterschrieben haben."

12.1.1 Definition von Integration

Jedes Kind das nicht zu 100 % am Leben teilhaben kann, hat ein Recht auf einen Integrationsplatz. Auf diese Weise ist die bestmöglichste Förderung gewährleistet. Integration bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazugehört. Egal wie man aussieht, welche Sprache man spricht oder ob man einen erhöhten Förderbedarf hat. Jeder hat die gleiche Chance. Jeder Mensch, jedes Kind soll so akzeptiert werden, wie es ist. Die Chancengleichheit ist uns im integrativen Wöhler Kinderhaus wichtig.

12.1.2 Integration bei uns im Kinderhaus

Im Januar 2023 machten wir uns gemeinsam auf den Weg zur Integration im Wöhler Kinderhaus. Geplant war, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der Einrichtung zu betreuen und allen die Möglichkeit zu geben nach ihren Entwicklungsschritten zu wachsen. Die Kinder werden zusätzlich zu den Gruppenerzieherinnen und pädagogischen Ergänzungskräften, von Fachkräften für Inklusion als Zusatzkraft begleitet. Dazu kommt ein intensiverer Betreuungsschlüssel allen Kindern zu Gute. Außerdem arbeiten wir mit Therapeuten zusammen und sind mit entsprechenden Fachdiensten vernetzt.

Im September 2023 entsteht die erste integrative Kindergartengruppe in unserem Kinderhaus. Die Kinder werden in dieser Gruppe zusätzlich zu den

Gruppenerzieherinnen und pädagogischen Ergänzungskräften, von einer Fachkraft für Inklusion begleitet.
Integration findet aber nicht nur in dieser Gruppe statt, sie erstreckt sich auf die gesamte Einrichtung. Integration bedeutet auch eine Veränderung der Rahmenbedingungen, Bereitstellen entsprechender Mittel, sowie das Setzen von Impulsen, die es den Kindern leichter machen, im Alltag zu bestehen und daran teilzunehmen. Wir lassen den Integrationsgedanken so in unseren pädagogischen Alltag einfließen. Integration bedeutet für uns auch, eine individuelle Förderung aller Kinder im Kinderhaus.
Um die Förderung der Integrationskinder abzurunden, kommt einmal in der Woche ein Fachdienst in unser Haus. Der Fachdienst steht dem Fachpersonal beratend zur Seite und unterstützt uns in unserer täglichen integrativen Arbeit mit den Kindern.



Zusätzlich ist ebenfalls, auf Anfrage, ein Logopäde bei uns im Haus. Diese unterstütz Ihr Kind mit kompetenter Therapie in einem extra dafür zur Verfügung gestelltem Raum. Eine weitere Förderung bekommen die Integrationskinder mehrmals in der Woche durch unsere, im Haus angestellte, Zusatzkraft (Fachkraft für Inklusion).

In regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern, Therapeuten und Mitarbeiterinnen des Hauses erarbeiten wir neue Impulse und entwickeln uns reflektierend weiter.

13. Globales Lernen

13.1 Pädagogische Antwort auf Globalisierungsprozesse
Als pädagogische Antwort auf Globalisierungsprozesse werden wir das Globale Lernen in Rahmen des „Eine Welt-Kita: faire und global“ Projekts in unseren Kinderhausalltag verankern. Dieses umfasst Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Menschenrechtserziehung, Nachhaltigkeitserziehung, Bildungsarbeit und Konfliktprävention sowie interkulturelle Erziehung.
Für uns bedeutet dies die Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen, wie Kinderrechte, gesunde Ernährung, Religion, Sprache, Umwelt, Diskriminierung, Solidarität und Integration. Unsere Zielvorstellungen:

- Globalisierung und Diversität
  - Migration, Mehrsprachigkeit, kulturelle Vielfalt uvm.
- Interkulturelles Lernen
  - Sprachliche und kulturelle Aufgeschlossenheit erweitern
  - Kulturelle Neugier wecken
  - Bewussten Umgang mit Stereotypen und Gender lernen
  - Aufbau und Akzeptanz für unterschiedliche Identitäten schulen
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung
  - Müllvermeidung lernen
  - Für bewussten Umgang mit Ressourcen sensibilisieren
- Nachhaltiges Lernen
  - Mitbestimmen und zum Mitwirken motivieren

„Eine Welt-Kita“ - Faire-Kita seit November 2023

14. Erstversorgung und Medikamentengabe

Ein Teil des Fachpersonal in unserer Einrichtung ist gesetzlich verpflichtet, alle zwei Jahre einen „Erste Hilfe am Kind“-Kurs zu besuchen.
Wir sind ebenso dazu verpflichtet, die Erstversorgung nach einem Unfall im Kinderhaus zu übernehmen. Hierzu gehört es auch zu entscheiden, ob es nötig ist, ärztliche Hilfe zu holen, die Eltern sofort anzurufen oder abzuwarten. Dabei steht das Wohl des Kindes im Vordergrund!
Arzneimittelgabe ist uns nicht erlaubt. Dem Fachpersonal ist es vom Gesetz her nicht erlaubt, den Kindern Arzneimittel zu verabreichen. Lebensnotwendige Arzneimittel, die durch eine praktische Einweisung vom Arzt und einer schriftlichen Erlaubnis durch den Arzt ausgemacht sind, müssen vom Fachpersonal gegeben werden z.B. bei Epilepsie, Diabetes usw.

- Bei Aufnahme kann alles detailliert im Kinderhaus in Ihrem Buchungs- und Betreuungsvertrag nachgelesen werden.

15. Infektionsschutzgesetz

Gemeinsam vor Infektionen schützen:
Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte durch Gemeinschaftseinrichtungen gemäß §34/43 Abs. 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz.

In Gemeinschaftseinrichtungen wie z.B. Kindergärten, Schulen usw. befinden sich viele Menschen auf engem Raum. Daher können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten.

Aus diesem Grund enthält das Infektionsschutzgesetz eine Reihe von Regelungen für Gemeinschaftseinrichtungen, die dem Schutz aller Kinder und auch des Personals vor ansteckenden Krankheiten dienen. Über diese informieren wir Sie mit einem Merkblatt.

- Das Merkblatt bekommen Sie automatisch bei Aufnahme im Kinderhaus.

16. Elternarbeit

16.1 Zusammenarbeit im Team

Das Team des Kinderhauses ist bestrebt, qualitativ gute Erziehungsarbeit am Kind zu leisten. Voraussetzung hierfür ist eine intensive Teamarbeit und das gemeinsame Engagement aller Beteiligten. Einrichtungsleitung, Erzieher:innen, Fachkräfte, Kinderpfleger:innen und Praktikant:innen planen und gestalten den Jahresablauf, erstellen Rahmenpläne und planen Projekte. Bei regelmäßigen Teamgesprächen kann jeder Mitarbeiter:in ihre Ideen einbringen. So entsteht ein vielfältiges Angebot.

16.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

16.2.1 Unser Ziel

Unser Ziel ist ein aufgeschlossenes, ehrliches, offenes Miteinander zum Wohle der Kinder sowie zur Information und Unterstützung der Eltern. Wir freuen uns über engagierte Mitarbeit!

Wir bieten an:

- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche– Einzelgespräche

- Entwicklungsgespräche
- Integrationsgespräche
- Thematische und gruppeninterne Elternabende
- Mitwirken und Mitgestalten bei Festen
- Gruppeninterne und allgemeine Aushänge an den Pinnwänden
- Kita App Stay Informed

16.2.2 Schriftliche Informationen

Einen allgemeinen Eindruck über das gesamte Haus und dessen Aktivitäten bietet unsere Homepage. Auf dieser Seite können sich Eltern vorab informieren und das Anmeldeformular für den Hort herunterladen.
Durch Aushänge und der Hortmappe bekommen die Eltern wichtige Informationen. Aktuelles erfahren die Eltern in den einzelnen Bereichen über den Wochenrückblick. Wir nutzen ebenfalls die Leandoo Eltern App. Mit Hilfe dieser App kommunizieren wir mit den Eltern, schicken Elternbriefe und andere wichtige Informationen, z. B. den Speiseplan, Einladungen zum Elternabend…

16.2.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen den Eltern und dem Kinderhaus. Wichtig ist es uns, dass aus allen Bereichen – Krippe/Mischgruppe, Kindergarten und Hort - Eltern vertreten sind.

ZUSAMMEN BILDEN DIESE DEN ELTERNBEIRAT UND SIND ALS SPRACHROHR FÜR DIE ELTERN TÄTIG.

Die Elternvertreter werden jedes Jahr neu gewählt und treffen sich mehrmals im Jahr zu einer Sitzung. Dabei werden gemeinsame Aktionen geplant und Belange der Eltern angesprochen. Darüber hinaus erfährt das Personal Unterstützung bei Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem gemeinsamen Aktionsnachmittag und das jährliche Kinderhausfest.
Zudem stehen sie uns in beratender Funktion zur Seite.

16.2.4 Beschwerdemanagement

Allen Eltern wird bei uns die Möglichkeit gegeben, jederzeit Kritik zu äußern und Veränderungswünsche anzubringen. Diese werden wir dann gemeinsam in unseren Teamsitzungen bearbeiten, um eine zufriedenstellende Lösung zu finden.

16.2.5 Beschwerden der Eltern können wie folgt an uns herangetragen werden:

- Im persönlichen Gespräch oder am Telefon mit vorher vereinbartem Termin
- Kurzfristig in einem Tür- und Angelgespräch bei den Gruppenleitungen der jeweiligen Gruppe
- Vereinbarung von Sprechzeiten mit der Gruppenleitung, der stellvertretenden Kindergartenleitung bzw. der Kindergartenleitung
- Schriftlich per Brief oder E-Mail
- Vereinbarung von Sprechzeiten beim Träger
- Anonym, schriftlich per Brief- einzuwerfen in den Kummerkasten des Elternbeirats

16.2.6 Beschwerden und Kritik der Kinder/Meinungen der Kinder

- Den Kindern wird wiederholt gesagt, dass sie jederzeit zu ihren Bezugspersonen/Fachpersonal kommen können

- Im Zuge der Partizipation haben die Kinder jeden Tag die Möglichkeit, sich im Morgenkreis einzubringen und Kritik zu äußern
- Beschwerden können auch über die Eltern an das Personal weitergegeben werden
- Alle Beschwerden und Probleme werden von uns ernst genommen und umgehend behandelt, z.B. durch Gespräche mit den Kindern

16.2.7 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt und stellt das Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Personal des Kinderhauses dar. Er hat beratende Funktion und ist Anlaufstelle für Fragen und Probleme der Eltern. Darüber hinaus unterstützt er das Personal bei Festen und Feiern, übernimmt Pressemitteilungen, ist zu freiwilligen Arbeitseinsätzen in Haus und Garten bereit und organisiert eigene Aktionen, z.B. Besuch im Wildpark, Spaziergänge, Auswertung der Elternbefragung usw.

17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um die pädagogische Arbeit mit den Kindern und Eltern optimal erfüllen zu können, arbeiten wir mit verschiedenen anderen Institutionen zusammen:

- Nachbarkindergärten
- Gesundheitsamt
- Grundschulen
- Jugendamt
- Therapeuten – z.B. Fachdineste, Logopäden, Frühförderung usw.
- Örtliche Beratungsstellen
- Örtliche Gemeinde
- Pfarrgemeinde
- Frühförderstellen

18. Öffentlichkeitsarbeit

Durch bewusst gestaltete Öffentlichkeitsarbeit machen wir unsere Einrichtung und die von uns geleistete Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt und transparent.
Elemente der Öffentlichkeitsarbeit in unserer Einrichtung sind:

- Berichte über Projekte und Aktionen in der örtlichen Presse
- Information über Veranstaltungen und Festlichkeiten
- Gestaltung und Teilnahme an Gottesdiensten
- Besuche bei Betrieben und öffentlichen Einrichtungen
- Veröffentlichung der Konzeption
- Tag der offenen Tür

19. Kinderbildungsverordnung-AVBayKiBiG

Auf Grund des Art. 30 des Bayerischen Gesetzes zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz-BayKiBiG) vom 8.Juli 2005, erlässt das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen folgende Verordnung: (ausführliches siehe Internet)

1. Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele
   §1-§14

2. Abschnitt Personelle Mindestanforderungen
   §15-§17
3. Abschnitt Kindbezogene Förderung
   §18-§27
4. Abschnitt Übergangs- und Schlussbestimmung
   §28-§29

20. SGB VIII

Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Kinder- und Jugendhilfe

- Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Bestätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

21. Impressum

Herausgeber: Wöhler Kinderhaus - BRK Kreisverband Altötting
Erarbeitet von: Kinderhaus-Team
Überarbeitet: 2026 von Lohr Alexandra

Wir danken für Ihr Interesse. Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Ihr Fachpersonal des BRK Wöhler Kinderhauses.

Anhang: BEP - Bildungs- und Erziehungsplan Kurzfassung

Hier unsere gesetzlichen Vorgaben:

22. Unsere pädagogischen Inhalte und gesetzlichen Vorgaben für unsere Einrichtung im Ü 3 Bereich

21.1 Finanzielle Förderung

Als staatlich anerkannte Einrichtung werden wir durch den Freistaat Bayern gefördert.

22.2 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Im BayKiBiG sind die grundlegenden Aufgaben und Zielsetzungen der Kindertagesstätte verankert.

22.3 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Wir arbeiten im Kinderhaus nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, auch BEP genannt. (BEP, Cornelsen Verlag, Auflage 6. 2013)

1. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist richtungsweisend für unsere pädagogische Arbeit.
2. Der „BEP“ ist in verschiedene Bildungsbereiche unterteilt.
3. Er beschreibt Basiskompetenzen und Förderschwerpunkte.

22.4 Bildungs- und Erziehungsbereiche im BEP:

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:
„Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft.“ (BEP, Seite 174)

22.4.1 Bildungs- und Erziehungsziele:

- emotionales Verständnis von sich selbst entwickeln
- Kennenlernen der Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen
- Verständnis für und Rücksichtnahme auf Andere erweitern
- Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeiten erweitern
- eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte erweitern

22.4.2 Sprache und „Literacy“:

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen-kulturellen Leben.“ (BEP, Seite 195)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Motivation und Fähigkeiten erlangen, um sich vielfältig mitzuteilen und mit Anderen austauschen zu können
- sprachliche Abstraktionsfähigkeit entwickeln, bedeutet Literacy-bezogene Interessen und Kompetenzen erwerben
- aktiv zuhören lernen
- sprachbezogene Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien entwickeln
- Sprechfreude entwickeln, Freude am Geschichten erzählen bekommen

22.4.3 Werteorientierung und Religiosität:

„Kinder erfahren unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ihr Leben lang tragen. Sie brauchen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können.

In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen.“ (BEP, Seite163)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- sich in ersten Ansätzen unterschiedlicher Wertigkeiten im eigenen Handeln bewusst sein und Orientierungspunkte für sich entdecken
- lernen, fähig zu sein, eigene Sinn- und Bedeutungsfragen zu artikulieren und Antwortversuche zu erproben
- sensibel sein für Sinn stiftende, ganzheitliche Erfahrungszusammenhänge
- soziale Werteorientierung (Toleranz, Akzeptanz, Chancengleichheit, Stärke, Gleichberechtigung usw.)

22.4.4 Ästhetik, Kunst und Kultur:

„Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun.

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu gute. Die Kreativität von Kindern stärken, heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“ (BEP, Seite 297)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- bildnerisches und darstellendes Gestalten
- das Erleben von Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust als Voraussetzung für kreatives, fantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen
- eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken
- Materialien und verschiedene Möglichkeiten kennen lernen, kreativ sein
- Wahrnehmungsfähigkeit entwickeln und Kultur erleben
- Umwelt und Kulturen bewusst mit allen Sinnen wahrnehmen

22.4.5 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport:

„Bewegung zählt zu den grundlegenden Bestätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körpern zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.

Motorik ist eng verbunden mit sensorischen und psychischen Prozessen. Zwischen Bewegen, Fühlen und Denken kann nur willkürlich unterschieden werden. Jedes menschliche Verhalten umfasst motorische Aktivitäten, emotionale und kognitive Aspekte. Alle Äußerungen des Kindes erfordern motorische Aktivitäten: Nicht nur Mimik und Gestik, auch das Sprechen erfordert ein ausgeprägtes, fein abgestimmtes Zusammenspiel vielfältiger Bewegungen.“ (BEP, Seite 342)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Motorik bedeutet, spielerisch motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verfeinern
- Eigene körperliche Grenzen kennenlernen
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Selbstkonzept bedeutet, durch Bewegung einen bewussten Zugang zu sich selbst finden
- Seine Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen lernen
- Motivation bedeutet, Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft zu erhalten
- Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe entwickeln
- Soziale Beziehungen bedeuteten, den Teamgeist und die Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben auszubauen
- Regeln verstehen und einhalten lernen
- Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein üben
- Kognition bedeutet, eine Verbesserung der Konzentration
- Fantasie und Kreativität erweitern, durch Ausprobieren neuer Bewegungsalternativen
- Gesundheiterhalten, durch Ausgleich von Bewegungsmangel
- Stärkung des Haltungsapparates
- Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden erreichen

22.4.6 Mathematik:

„Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft."

„Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Diese Entdeckungen lösen Wohlempfinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit." (BEP, Seite 239)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Pränumerischer Bereich, z.B. das Erfahren verschiedener Raum-Lage-Positionen in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte der Umgebung
- Spielerisches Erfassen von geometrischen Formen mit allen Sinnen
- Grundlegende Auffassung von Raum und Zeit
- numerischer Bereich, das Verständnis erwerben für „funktionale Prinzipien", z.B. Eins-zu-Eins-Zuordnung zwischen Objekten und Zahlen/Symbolen
- Zählkompetenz erwerben
- Sprachlicher und symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte, bedeutet den Umgang mit Begriffen wie z.B. Größer, Kleiner lernen, die Funktion der Zahlen als Ziffern kennen lernen
- Grundbegriffe der geometrischen Formen erwerben

22.4.7 Naturwissenschaften und Technik:

„Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus.

Kinder bis zur Einschulung sind fähig, sich mit Themen aus Naturwissenschaften und Technik näher auseinander zu setzen.“ (BEP, Seite 260)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Kennenlernen von Eigenschaften verschiedener Stoffe
- Bauen und konstruieren mit unterschiedlichen Materialien
- Den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen üben
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen
- Vorgänge in der Umwelt genau beobachten und daraus Fragen ableiten

22.4.8 Gesundheit:

„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern „ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.“

„Übernahme von Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit.“ (BEP, Seite 360)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Bewusstsein seiner selbst, d.h. die Signale des eigenen Körpers wahrnehmen lernen
- Eigene Gefühle und deren Auswirkungen auf den Körper wahrnehmen und damit umgehen können lernen
- Ernährung, d.h. Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben können
- Signale des eigenen Körpers als Reaktion auf bestimmte Lebensmittel wahr- und ernstnehmen können
- Kenntnisse über Hygiene und Körperpflege
- Körper- und Gesundheitsbewusstsein, bedeutet ein Gespür dafür bekommen, was einem guttut und der Gesundheit dient
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlzufühlen
- Sicherheit und Schutz

22.4.9 Umwelt:

„Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen.“ (BEP, Seite 281)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln
- Etwas über praktischen Umweltschutz und Umweltbewusstsein lernen

22.4.10 Musik:

„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist ein Teil in ihrer Erlebniswelt. Musik ist für Kinder ein ideales Medium sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren.“ (BEP, Seite 323)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Gemeinsam Singen und Musizieren und sich durch Musik ausdrücken
- Spielend mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen umgehen lernen
- Die eigene Sprech- und Singstimme entdecken

- Schulung der Konzentration und der Merkfähigkeit
- Musik erleben und bewusst wahrnehmen
- Musik als Möglichkeit zur Entspannung kennen lernen
- Eigene musikalische Vorlieben entwickeln

22.5 Resilienz

22.5.1 Definition „Resilienz“

Resilienz ist die seelische Widerstandsfähigkeit – gewissermaßen das Immunsystem der Seele.
Ein Kind ist von Geburt an immer wieder verschiedenen Lebensumständen ausgesetzt (z.B. Armut, Erkrankung eines Elternteils oder eigene Erkrankung, Trennung/Scheidung der Eltern, traumatische Erlebnisse, Streit). Um diese schwierigen Situationen meistern zu können, muss im Laufe der Entwicklung Resilienz erlernt werden, denn sie ist nicht angeboren.

22.5.2 Voraussetzungen für die Entwicklung von Resilienz:

- Das Kind benötigt eine enge, emotionale Bindung zu mindestens einer Bezugsperson, die Sicherheit und Zuverlässigkeit vermittelt
- Das Kind muss ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln
- Es braucht die Unterstützung der Eltern und Erzieher
- Es orientiert sich am vorbildlichen Verhalten, wie man mit Problemen und Konflikten umgeht
- Das Kind braucht positive Erfahrungen mit anderen Menschen

22.5.3 Unser Beitrag für die Entwicklung von Resilienz:

- Wir zeigen Wege zur Problemlösung auf
- Wir arbeiten Probleme im Rollenspiel mit Hilfe von Geschichten und Märchen auf
- Wir geben dem Kind ein positives Selbstwertgefühl
- Wir ermutigen das Kind selbst aktiv zu werden
- Wir bestärken es, sich von Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen
- Wir bieten ihm Rückhalt und Unterstützung an
- Wir nehmen uns Zeit für die Sorgen und Probleme des Kindes

23. Unsere pädagogischen Inhalte und gesetzlichen Vorgaben für unsere Einrichtung im U3 Bereich und Mischgruppe:

23.1 Kinder Stärken-Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

Entwicklungsstärkende Bildungsprozesse in Kindertageseinrichtungen können nur gelingen, wenn die Kinder sich sicher, geborgen und gut eingebunden fühlen. Das trifft auf Kinder in den ersten drei Lebensjahren ganz besonders zu. Sichere Bindungsbeziehungen zu den primären Bezugspersonen erfüllen mehrere wichtige Aufgaben für die Entwicklung des Kindes in der Kinderkrippe:

- Durch flexible Eingewöhnungsmöglichkeiten für das Kind
- Durch feinfühlige Reaktionen auf die Signale des Kindes
- Durch sichere Bindungsbeziehungen zu den Kindern
- Durch positive emotionale Zuwendung und Assistenz seitens des Fachpersonals für das Kind
- Durch klare Regeln und Strukturen im Alltag der Krippengruppe

23.2 Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Emotionale und soziale Kompetenzen werden im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan bei den personellen Kompetenzen und auch bei den Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext beschrieben. Emotionale und soziale Kompetenzen spielen eine große Rolle, wenn es um Resilienz geht, und weisen enge Verknüpfungen zu Lernen und lernmethodischer Kompetenz auf.
Wir fördern dies unteranderem durch

- Die Stärkung der sozialen Beziehungen untereinander
- Durch zulassen der Emotionen und lernen damit umzugehen
- Durch selbst ausprobieren und das miteinander erleben lassen

23.3 Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

Für die Entwicklung von kommunikativen Kompetenzen sind sichere Bindungsbeziehungen und die Erfahrung von vielen positiven Interaktionen mit den primären Bezugspersonen von sehr hoher Bedeutung.
Kommunikative Kompetenzen sind Voraussetzung für die Schul- und Bildungschancen von Kindern und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

- Wir fördern jedes Kind nach seinen Möglichkeiten
- Wir fördern die Kommunikation der Kinder auch in Groß- und Kleingruppen
- Wir setzen GUK (Gebärden Unterstützte Kommunikation) in der Gruppe ein
- Wir achten auf Sprachauffälligkeiten und fördern gezielt, wenn es von unserer Seite möglich ist
- Wir lassen den Kindern genug Raum und Zeit um miteinander zu kommunizieren

23.4 Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Kinder von Anfang an dabei zu unterstützen bzw. sie zu sensibilisieren, Spaß und Freude an Bewegung zu entwickeln und Verantwortung für das eigene Wohlergehen und für die Gesundheit zu übernehmen, stellt dabei ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel dar.
Zur Stärkung körperbezogener Kompetenzen gehören:

- Den Kindern zu lernen, Bewegungsbedürfnisse zu erkennen und Bewegungserfahrungen zu sammeln
- Ihnen dabei zu helfen, Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers zu erwerben
- Den Kindern zu helfen, ein Gespür dafür zu entwickeln, was Körper und Geist guttut und der Gesundheit förderlich ist
- Den Kindern zu vermitteln, Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben

23.5 Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Die Entwicklung und Stärkung kognitiver und lernmethodischer Kompetenzen spielen eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung. Wenn Kinder schon in frühen Jahren erfahren, dass es nicht nur Spaß macht zu lernen, sondern dass sie selbst Einfluss darauf haben, wie sie am besten lernen, sind wichtige Grundlagen für das lebenslange Lernen gelegt.
Wie lernen Kinder in der Krippe:

- Sie entdecken die Welt mit allen Sinnen, sie lernen durch Exploration

- Die Kinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung
- Sie erkennen kausale Zusammenhänge und Abfolgen
- Kinder lernen in der Gemeinschaft schneller, Begriffe zu bilden
- Sie entwickeln durch das miteinander Fantasie und Vorstellungsvermögen in allen Bereichen

23.6 Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Ein positives Selbstkonzept erleichtert die soziale Interaktion und das Zusammenleben mit anderen und gilt somit als Wegbegleiter für die Entwicklung und Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Auch für den Erfolg und die Zufriedenheit in der Familie, Kindertageseinrichtung, Schule sowie im späteren Beruf, stellt ein positives Selbstkonzept einen wichtigen Indikator dar.
In der Einrichtung wird dies vermittelt:

- Durch das signalisieren positiver Wertschätzung
- Durch wiederholte Interaktion mit Bezugspersonen über einen langen Zeitraum hinweg
- Durch annehmen des Kindes so wie es ist
- Durch genug Aufmerksamkeit geben